

Clubnachrichten 3 – 2015

Sektion Bern

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





Judith Trchsel Oberleiterin
GOBAG Geschäftsführerin



Alpen, Schweiz

GOBATREK

Genfergasse 11-17
Speichergasse 39
3011 Bern

www.gobag.ch

facebook.com/Gobag.Gummi.Oberleitner



„Sommerzeit = Bergzeit
Wir rüsten Sie aus!“



Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Sektionsnachrichten**
- 5 Einladung zur Sektionsversammlung
- 6 Protokoll der Sektionsversammlung
- 9 Abgeordnetenversammlung 2015
- 10 Ehrenmitglied Toni Labhart
- 11 In Kürze: Schenkung Archiv, Veranstaltungskalender
- 12 Aus den Bereichen**
- 13 Mitglieder – Mutationen
- 15 Veteranen – Programm
- 18 Porträt Rinderalphütte
- 20 Feiern Gspaltenhorn- und Hollandiahütte
- 23 In Kürze: Mitarbeiter gesucht, Chalet Teufi
- 24 Über den Zaun**
- 25 Interview zum Thema Clean Climbing
- 26 Rezension «Pionier und Gentleman der Alpen»
- 27 Rezension «Bergfieber»
- 28 Rezension «Nordwand»
- 29 In Kürze: Erdbeben Nepal, Die etwas andere Erstbesteigung
- 30 Tourenberichte**
- 31 Expedition in die Anden – vor 50 Jahren
- 32 Abendklettern
- 34 Alpinklettertour aufs Jegihorn
- 36 Anwendungswoche Hochtouren
- 38 Alpinwanderung Schrattenflue
- 39 Moncucco, Hausberg von Domodossola
- 39 Impressum

Unsere Seilschaft



**Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden,
Liebe Freunde der SAC Sektion Bern**

Versammlungen, Feierlichkeiten und Jubiläen gehören auch dazu!

Es waren Versammlungen, Feierlichkeiten und Jubiläen, welche die Zeit prägten, über welche wir euch in den vorliegenden CN 3-2015 berichten. An der alljährlichen Abgeordnetenversammlung (AV) in Brig meldete sich die Sektion Bern als einzige der über 100 anwesenden Sektionen zu den Berichten der GPK zu Wort und gab ihrer Besorgnis Ausdruck. Erfreulicher war da die Ernennung von unserem Sektionsmitglied Toni Labhart zum Ehrenmitglied des SAC Schweiz. Über diese AV wird auf Seiten 9 f. in den vorliegenden CN berichtet.

Zwei signifikante Feierlichkeiten, auf welche die Sektion besonders stolz aber auch dankbar für die immense Unterstützung sein darf, betrafen den erfolgreichen Abschluss der Umbauprojekte der Hollandia- und Gspaltenhornhütte (über beide Ereignisse berichten wir auf Seiten 20 ff.). Sektionsintern werden uns in näherer Zukunft die Neugestaltung des Clublokals und damit verbunden die Zukunft unseres Archivs beschäftigen. Zusammen mit der Bürgerbibliothek Bern sind wir dabei, einen verantwortungsbewussten Archivierungsplan für diese unersetzbaren Dokumente vorzubereiten (siehe Bericht auf Seite 11).

Die Matterhornjubiläumsaktivitäten sind natürlich nicht unbemerkt an uns vorbeigegangen – und wir gratulieren unseren Walliser Bergkameraden zu diesem denkwürdigen Jubiläum. Aber auch im Berner Oberland gilt es einer ähnlich spektakulären Pioniertat zu gedenken (siehe Protokoll der Sektionsversammlung auf Seite 6 ff.) Ein separater Bericht über diese geschichtsträchtige SAC-Bern-Heldentat folgt in den nächsten CN.

Schlussendlich möchte ich wieder einmal auf die sehr erfreuliche Anzahl von Tourenberichten in diesen CN, aber auch auf unserer Website, hinweisen. Ein Zeichen dafür, dass die Sektion Bern SAC lebt: Und wie!

Bergsportliche Grüsse
Sarah Galatioto

Sektionsnachrichten



Sektionsnachrichten

Einladung

Mittwoch, 2. September 2015 – Restaurant
Schmiedstube, 1. OG, Schmiedenplatz 5, Bern

Orientierung für Neumitglieder

18.30 Uhr

Orientierung über die Sektion Bern und deren Aktivitäten

Sektionsversammlung

19.30 Uhr

I. Geschäftlicher Teil

Traktanden

- 1 Begrüssung und Mitteilungen
- 2 Wahl der Stimmentzähler
- 3 Protokoll der Sektionsversammlung vom 3. Juni 2015
- 4 Mutationen: Kenntnisnahme
- 5 Übertragung der Archivbestände an die Bürgerbibliothek, Vorstellung und Antrag (s. S. 11)
- 6 Mitteilungen aus den Ressorts
- 7 Verschiedenes

20.15 Uhr

II. Im Reich der Hubel & Chnubel, ÖV-Skitouren im Emmental und Entlebuch

Christoph Blum, Katharina Conradin, Michael Kropac und Valentin Raemy

Am Stammtisch ist man sich einig: Die Häuser sind gross, die Hügel niedrig, der Käse hat Löcher, und die Zäune sind zahlreich. Guten Schnee hat es selten, und Röthlisbergers Bären beisst gerne in saftige Tourenwaden. Nein, in den Niederungen des Emmen-



Arktische Verhältnisse am Beichle.

tals und Entleuchs gibt es keine lohnenswerten Skitouren. Und wenn es, dem Klimawandel zum Trotz, die Schrattenflue doch einmal dick einschneit, ist man ganz sicher nicht allein.

Doch es geht auch anders: Jenseits der Schrattenflue und dem Klimawandel haben Christoph Blum, Katharina Conradin, Michael Kropac und Valentin Raemy in den vergangenen Wintern am ersten Skitourenführer der Region seit 1931 gearbeitet. Inbegriffen sind «gfürchige» Touren wie die Überschreitung des Belpbergs, komplexe Routenfindungen an der Bantiger-Westwand und Direktabfahrten vom Rämigummenhogger in die Kambly-Fabrik. Die Autoren sind überzeugt: Rassige Abfahrten, knietiefen Powder und viele tolle Landbeizen kann man auch in Tramdistanz von der Stadt Bern entdecken!

In einer exklusiven Vorpremiere entführen dich die Autoren Christoph, Katharina, Michael und Valentin am 2. September deshalb in die Welt von Pulverschnee und Hügelketten sowie Merängge und Nidle. Inbegriffen in der unterhaltsamen Darstellung mit Gesangseinlagen von Katharina und Anita und auch ein praktischer Kurs im «Zaunsteigen» mit Methoden für Anfänger und Fortgeschrittene. Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen!

Absolut freiwillige Kollekte als Beitrag an die Druckkosten.



Warum in die Ferne ziehen? Abfahrt Bumbach.

Sektionsversammlung

Protokoll

Mittwoch, 3. Juni, 18.30 Uhr, Restaurant Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, Bern

Vorsitz: Sarah Galatioto

Präsenz gemäss Liste: 48 Clubmitglieder

Entschuldigte Mitglieder:

Verena Heuer, Martin Perrez, Elsbeth Schneeberger, Daniel Suter, Marianne Trachsel, Erhard Wyniger

Orientierung für Neumitglieder

Die Präsidentin Sarah Galatioto begrüsst die Neumitglieder zu dieser Orientierung. Sarah freut es, dass trotz sommerlichen Temperaturen wieder viele Neumitglieder an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Ziel der heutigen Veranstaltung wird es sein, eine Rundtour durch die Sektion Bern zu machen, die viertgrösste Sektion des SAC, sie vorzustellen und den Neumitgliedern näherzubringen.

Sie stellt den anwesenden Vorstand vor: Jürg Häberli (Hüttenverwalter), Ueli Seemann (Projekte, Clubnachrichten-Redaktor), Barbara Graber (Kommunikation, Leiterin Redaktionsteam), Judith Trachsel (Protokoll SV), Marcel Schafer (Mitgliederverwalter) und Urs Stettler (Vizepräsident). Sie bedankt sich beim gesamten Vorstand, der unermüdlich ehrenamtlich tätig ist.

Anschliessend folgen die Präsentationen zum Touren- und Hüttenwesen. Yves Reidy, stellvertretender Tourenchef, informiert als Erstes über das Tourenwesen. Im Speziellen stellt er die Ausbildungsmodule Schritt für Schritt vor, die in verschiedene Stufen (Erlernen – Festigen – Anwenden), Disziplinen (Hochtouren, Klettern, Skitechnik, Orientierung) und Jahreszeiten eingeteilt sind. Seine Präsentation schliesst mit nützlichen Informationen zum Anmeldeprozedere für Touren und Kurse.

Dann folgt die Präsentation des Hüttenwesens mit Jürg Häberli. Er stellt die fünf Clubhütten (Gauli-, Gspaltenhorn-, Hollandia-, Windegg-, Trifthütte), das sektionseigene Chalet Teufi und die dazugemietete Niderhornhütte und die JO-Rinderalphütte vor. Das Hüttenwesen – Kerngeschäft der Sektion, ist jedoch auch eine grosse finanzielle Herausforderung. Deshalb der Aufruf von Jürg, die Hütten zu nutzen und auch dafür Werbung zu machen. Er weist noch auf die überarbeitete Hüttenstrategie hin: Wir wollen diese acht Hütten behalten mit «up to date»-Infrastruktur, gut geführt und auf dem neusten ökologischen Stand. Zum Schluss erwähnt Jürg das Clublokal an der Brunngasse 36, welches im Laufe des nächsten Jahres renoviert wird. Dort befindet sich auch die Karten- und Führerbibliothek, der Schlüssel dazu ist in der Schmiedstube deponiert. Anschliessend stellt er auch gleich die Arbeit der Hüttenwerker vor. Der neue Verantwortliche Hüttenwerker wird im Juni gewählt.

Marcel Schafer ergreift kurz das Wort und weist darauf hin, wie wichtig und nützlich es ist, sich einen Printscreen von seinen Mitgliederdaten aus dem Internet zu machen. Diese Daten auf dem Handy können Stress und Ärger verhindern, wenn mal der

Mitgliederausweis nicht dabei ist. Wichtig ist auch, die Adressänderungen dem Mitgliederverwalter zu melden oder sie gleich selber vorzunehmen.

Weiter werden die Aktivitäten für Junge und Kinder vorgestellt (JO, FaBe und KiBE. Ebenfalls gibt es die Veteranen (die Gruppe der 70- bis 100-Jährigen, welche in «Gängige» (Bergtörel) und in «Bären» (Wanderer) unterteilt sind. Zwei weitere Interessengruppen sind die Fotogruppe und die Hüttenmäher.

Ebenfalls zu erwähnen sind die Publikationsorgane der Sektion: die Clubnachrichten (CN), das Jahresprogramm und der Internet-Auftritt der Sektion. Auf www.sac-bern.ch und Facebook wird laufend informiert.

Der Club lebt von Freiwilligen und es macht Spass, dabei zu sein. Deshalb fordert Sarah auf, mitzumachen und sich, je nach Lust und Neigung, der einen oder anderen Gruppe anzuschliessen.

Nach diesem Rundflug durch die Sektion, die stolz sein kann auf ihr tolle Palette an Angeboten, Anlässen und ihre Hütten, lädt Sarah die neuen Mitglieder ein, an der anschliessenden Sektionsversammlung teilzunehmen. Mit einem kräftigen Applaus werden die Neumitglieder willkommen geheissen. Dieser erste Teil endet um 19.15 Uhr und es folgt eine kurze Pause.

I. Geschäftlicher Teil

1 Begrüssung und Mitteilungen

Die Präsidentin Sarah Galatioto begrüsst die Anwesenden zu dieser Juniversammlung und speziell den Referenten des heutigen Abends, Ruedi Horber. Zum Auftakt an diesem schönen Sommerabend besingen uns die Hüttenmäher; fröhliche Klänge entführen uns «Aus grauen Städte Mauern», was das Publikum mit grossem Applaus verdankt.

Das halbe Jahr ist schon fast vorbei, und die Zeit war spannend und herausfordernd. Eine grosse Herausforderung und Verantwortung steht nun kurz vor dem Abschluss: Es sind die Sanierungs- und Umbauprojekte von zwei unserer Hütten. Am 20. Juni findet die Einweihung auf der Gspaltenhornhütte statt, am 24. Juni werden die Gspaltenhorn- und Hollandiahütte im Alpiner Museum gefeiert.

Noch einmal erklingen drei Lieder, vorgetragen von den Hüttenmähern, «Schön ist die Welt».

2 Wahl von Stimmzählenden

Folgende Mitglieder werden als heutige Stimmzählende vorgeschlagen:

Michael Prohaska, Beatrice Stebler, Isabel Faundez. Sie werden einstimmig und mit Applaus gewählt.

3 Protokoll der Sektionsversammlung vom 4. März 2015

Das Protokoll der Sektionsversammlung vom 4. März, welches in den CN 2-2015 publiziert wurde, wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4 Mutationen: Kenntnisnahme

Sarah verliest die Namen der Verstorbenen gemäss Clubnachrichten, und die Anwesenden erheben sich im stillen Gedenken an sie.

5 Jahresabschluss 2014, Bericht der Revisoren und Genehmigung

Markus Jaun, der Finanzverantwortliche, präsentiert den Jahresabschluss 2014 und gibt entsprechende Erläuterungen dazu (siehe dazu CN 2-2015, S. 13 ff.). Die Revisoren Stefan Schegg und Adrian Wyssen haben die Rechnung geprüft, und Stefan Schegg empfiehlt, diese zu genehmigen. Dem Antrag, den Jahresabschluss so wie publiziert und präsentiert anzunehmen, wird einstimmig Folge geleistet. Grosser Dank geht an Markus Jaun und die Revisoren.

6 Aktualisierung Finanzreglement Vorstellung und Genehmigung

Markus Jaun präsentiert anschliessend das aktualisierte Finanzreglement, das an die neuen Statuten angepasst wurde. Es wurde modernisiert in Inhalt und Sprache und den tatsächlichen Verhältnissen angepasst. Ziel dieser Bestimmungen soll es sein, die finanziellen Verhältnisse klar und eindeutig zu regeln, die Sektion zu schützen und die Handlungsfähigkeit des Vorstands zu gewährleisten.

Im Zuge der völligen Neugestaltung wurde ebenfalls der Kassier zum «Finanzverantwortlichen» umbenannt und die zentralen Begriffe wie Organisation, Buchführung, Zahlungsverkehr und internes Kontrollsystem, Revision und Geldanlage als Kapitelüberschriften verwendet.

Zur Information: Was die Funktionsentschädigungen angeht, werden nun alle Empfänger von Funktionsentschädigungen aufgeführt, was zu mehr Klarheit führt. Es wird zudem eine höhere Entschädigung für die Präsidentin und den Vizepräsidenten eingeführt.

Ebenfalls kurz präsentiert wird das Spesenreglement, das leicht aufgefrischt wurde, wobei die meisten Regeln bestehen blieben und somit übernommen wurden.

Anschliessend folgt die Abstimmung über das Finanzreglement, und Markus Jaun schlägt vor, das Finanzreglement wie präsentiert, inklusive einer Anregung aus dem Publikum, anzunehmen. Die Annahme erfolgt einstimmig, und die grosse Arbeit von Markus Jaun wird verdankt.

7 Mitteilungen aus den Ressorts

Sarah weist auf die nächsten Anlässe hin:

Die Einweihung der Gspaltenhornhütte erfolgt am 20. Juni auf der Hütte und am 24. Juni im Alpinen Museum in Bern (siehe dazu S. 20 ff.). Bei diesem Anlass wird auch die Renovierung der Hollandiahütte gefeiert.

Ueli Seemann ergreift das Wort und referiert pointiert über den Matterhorn-Erstbesteigungsrummel. Sein Kommentar, so what? und schlägt vor, dass man auch über das Lauterbrunnen Breithorn sprechen könnte, weil die Besteigung, welche am 31.07.1865 stattgefunden hat, viel interessanter sei und erst noch näher bei uns liege. Es war ein echter «Erstbesteigungskrimi», waren Fellenberg doch die Engländer auf den Fersen und seine Seilschaft nur 10 Minuten früher auf dem Gipfel. Die Besteigung durch Edmund von Fellenberg war ein echter Exploit, hat er doch gleich anschliessend auch noch das Grünhorn bestiegen.

Und dieses Jahr wurde endlich das Versprechen des damaligen Besitzers, genannt «Feuzli», des Gasthauses Trachsellauenen

eingelöst: Zu Ehren dieser Erstbesteigung heisst es nun wie damals versprochen «Hôtel du Breithorn».

8 Verschiedenes

Sarah weist auf die Spendenaktion für Nepal hin. Talak Tamang, selber Nepalese und persönlich betroffen, hat zusammen mit Irene Beck, seiner Partnerin, ein Spendenkonto eingerichtet. Spenden mit dem Vermerk Erdbeben Nepal 2015 sind sehr willkommen (s. S. 29).

Judith Trachsel informiert kurz über das Recycling-Projekt, welches in der GOBAG Gummi Oberleitner AG (Genfergasse 11-17, Bern) stattfindet. Dort kann man bis Ende Juni gebrauchte aber noch brauchbare Bergbekleidung und Ausrüstung abgeben und bekommt dafür einen 5%-Gutschein, welcher mit dem 10%-SAC-Rabatt kumulierbar ist. Die Umweltbildner werden mit diesen Kleidern und der Ausrüstung einen Pool gründen, um Jugendliche, die keine passende Ausrüstung haben, für ihre Trekkings adäquat auszurüsten.

Dieser erste Teil endet um 20.15 Uhr und es folgt eine kurze Pause.

II. 64 Jahre – die 64 schönsten Gipfel – und noch 26 dazu

Ruedi Horber, Volkswirtschaftler, SAC-ler und begeisterter Bergsteiger, präsentiert nun seine Bucket List der Gipfel – die, die er gemacht hat und die, die er noch machen wird...

Die zehn Auswahlkriterien für die Wahl der 64 Berggipfel sind für ihn die Form des Berges, die Schwierigkeit der Route, die Abwechslung beim Auf- und Abstieg, die Höhe, die Berühmtheit und die Geschichte des Berges, der Name, aber auch die Exklusivität des Berges. Schliesslich noch die Aussicht, das Gipfelkreuz und die subjektiven, rational nicht erklärbaren Faktoren.

Es sind keine Erstbesteigungen, Ruedis Berge sind speziell, viele unbekannt, jedoch auch grosse berühmte sind auf seiner Liste, aber auch kleine und schlichte. Was sie aber immer sind: Sie sind auf jeden Fall ein Erlebnis. Es gab Wetterglück und Wetterpech, gute und schlechte Bedingungen. Und so nimmt Ruedi uns mit auf seine 64-Gipfel-Tour und präsentiert in flottem Tempo seine Lieblingsgipfel.

Es sind Gipfel auf dem Erdball verteilt: In der Schweiz, in Frankreich, Chile, Italien, Ecuador, Bolivien, und die Reise beginnt bei den niedrigsten, beim Dentelles de Montmirail mit 627 Metern bei Gigondas, Frankreich und es geht weiter mit dem Stromboli (863 m) und dem Gurten, der natürlich nicht fehlen darf.

Die Nummer 7 ist dann schon der Volcan Casablanca (1990 m), der perfekt schöne Vulkan in Südchile, Nr. 9 die Chrummfadenflue (2079 m), Nr. 11 der Gantrisch (2175 m) mit dem am 07.07.07 eröffneten Klettersteig, die Nr. 20 dann das Albristhorn (2762 m). Auf La Réunion dann der Piton des Neiges (3071 m) und Nr. 33, der Buet mit 3099 m, der «Damen Mont-Blanc»... Der Piz Palü (3905 m) und der Piz Roseg (3937 m) dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Aus der Liste der 4000-er seien der Toubkal (4167 m), der höchste Gipfel Nordafrikas, in Marokko, erwähnt, dann das Matterhorn, what else?, der Dom (4545 m) und die Dufourspitze, bei den

5000-ern der bolivianische Cerro Saturno (5006 m), den man «gemütlich» von La Paz aus besteigen kann, der Pisco Nevado (5752 m) in Peru und der Cotopaxi (5897 m) in Ecuador. Die Nummer 64 schliesslich ist der Huayna Potosi mit 6088 m. Eine eindrückliche Liste, die uns Ruedi Horber hier präsentiert, und es gibt ja noch die Berge, die er noch besteigen will; und einer der letzten, es muss ja nicht immer noch höher sein, wird dann die Hundwiler Höhe mit 1306 Metern sein. Und dort oben wird

Ruedi dann auf seine wunderschöne Liste seiner 90 Gipfel zurückblicken können, auf alle die schönen Gipfelerlebnisse, alleine oder zusammen mit seiner Frau Marlen.

Danke Ruedi für diese Gipfel. Wenn wir mal grad nicht mehr wissen, welchen Gipfel wir noch besteigen könnten: wir können einfach zurückgreifen auf die Horbersche Bucket List... Vielen Dank! Merci beaucoup! Mille grazie! Muchas gracias!

Judith Trachsel Oberleitner, Protokollführerin

Bucket List der 64 Gipfel

Dentelles de Montmirail 627 m bei Gigondas FR
 Stromboli 863 m IT
 Gurten 864 m CH
 Simmenflue 1397 m mit Gipfelkreuz CH
 Wildspitz 1584 m CH
 Crêt de la Neige – 1720 m CH
 Volcan Casablanca 1990 m Südchile
 Möntschelespitz 2021 m CH
 Chrummfadenflue 2079 m CH
 Bürglen 2165 m CH
 Gantrisch 2175 m CH
 Pointe d'Arcalod 2217 m FR
 Nevados de Sollipulli 2320 m Südchile
 La Tournette 2352 m FR
 Niesen 2362 m CH
 Mont Charvin 2409 m FR
 El Mocho 2422 m Chile
 Drümannler 2436 m CH
 Osorno 2661 m Chile
 Albristhorn 2762 m CH
 Bergseeschijen 2816 m CH
 Villarica 2840 m Chile
 Aiguilles Crochues 2840 m FR
 Latemar 2842 m südl. Dolomiten
 Aiguille de l'M 2844 m FR
 Glärnisch 2904 m CH
 Uratstock 2911 m CH
 Antuco 2965 m Chile
 Piz Lucendrom 2967 m CH
 Grosse Zinne 2999 m Südtirol

Piton des Nieves 3071 m La Réunion
 Gross Muttenthorn 3099 m CH
 Buet 3099 m FR
 Llaima 3125 m Chile
 Gross Spannort 3199 m CH
 Gwächtenhorn 3453 m CH
 Rinderhorn 3453 m CH
 Aiguille du Tour 3540 m CH
 Galenstock 3583 m CH
 Dôme de Miage 3673 m CH
 Aiguille du Plan 3673 m CH
 Wetterhorn 3701 m CH
 Lanin 3747 m Chile
 Tour Ronde 3792 m CH
 Cerro Chirripo 3820 m Costa Rica
 Aiguille du Chardonnet 3824 m FR
 Aiguille d'Argentière 3900 m FR
 Piz Palü 3905 m CH
 Piz Roseg 3937 m CH
 Dent du Géant 4013 m CH
 Weissmies 4023 m CH
 Allalinhorn 4027 m CH
 Jungfrau 4158 m CH
 Toubkal 4167 m Marokko
 Dent Blanche 4357 m CH
 Matterhorn 4478 m CH
 Dom 4545 m CH
 Dufourspitze 4634 m CH
 Chiles 4723 m Ecuador
 Mont Blanc 4807 m FR
 Cerro Saturno 5006 m Bolivien
 Pisco Nevado 5752 m Peru

Cotopaxi 5897 m Ecuador
 Huayna Potosi 6088 m Bolivien

Die Bucket List der 26, die noch auf Ruedi warten:

Volcán Tajumulco 4220 m GTA
 Dôme de Neige 4015 m FR
 Oberaarhorn 3637 m CH
 Barrhorn 3610 m CH
 Rocciamelone 3538 m IT
 Rheinwaldhorn 3402 m CH
 Aetna 3392 m IT
 Piz Julier 3380 m CH
 Basodino 3273 m CH
 Piz Quattervals 3165 m CH
 Piz Trovat 3146 m CH
 Schwarzhorn 3105 m CH
 Zehner 3026 m IT
 Volcán Copahue 2997 m Chile
 Rosengartenspitze 2981 m IT
 Chli Bielenhorn 2940 m CH
 Heiligkreuzkofel 2907 m IT
 Volcán Tolhuaca 2806 m Chile
 Ortstock 2717 m CH
 Aiguillette du Lauzet 2611 m FR
 Trélod 2181 m F
 Lachat de Thônes 2023 m FR
 Volcán Calbuco 2003 m Chile
 Pico Turquino 1974 m Kuba
 Dent Nord de Lanfon 1681 m FR
 Hundwiler Höhe 1306 m CH



SCHMIEDSTUBE

Zunftrestaurant & Tagungsort

In der Schmiedstube trifft man sich gern zu Speis und Trank. Das Angebot ist vielfältig, zünftig und preiswert.

Schmiedenplatz 5, 3011 Bern
 Tel: 031 311 34 61
www.schmiedstube.com
info@schmiedstube.com

SAC-Abgeordnetenversammlung 2015

Aktive Sektion, auch an der AV

Acht Abgeordnete und zahlreiche weitere Mitglieder der Sektion Bern mit Funktionen im Zentralverband nahmen an der diesjährigen Abgeordnetenversammlung in Brig teil.

Am 13. Juni fand in Brig die SAC-Abgeordnetenversammlung 2015 statt. Die rund 300 anwesenden Abgeordneten, Kommissionsmitglieder, Mitarbeiter der Geschäftsstelle, Ehrenmitglieder, Altpräsidenten und Gäste wurden von der Präsidentin Françoise Jaquet begrüsst. Die Sektion Bern war mit acht der insgesamt 158 Stimmberechtigten anwesend.

Es ist zu erwarten, dass in den «Alpen» ausführlich darüber berichtet wird. Aus Sicht der Sektion Bern stechen folgende Traktanden und Entscheide hervor: Unser Mitglied in der Geschäftsprüfungskommission GPK, Markus Jaun, musste gleich bei der Beurteilung von drei Fällen mithelfen:

- Vermittlung zwischen der Sektion und des Zentralvorstands im Fall des Umbauprojekts Rambert
- Prüfung der Entlassungen der beiden Bereichsleiter Umwelt und Bergsport & Jugend auf Antrag der beiden betroffenen Kommissionen
- Beschwerde über die geplante Zusammenlegung der Bereiche Bergsport & Jugend und Leistungssport

Die GPK empfiehlt im eher zahnlosen Bericht zusammenfassend, das Leitbild

des SAC anzuwenden und zu leben. Unsere Präsidentin Sarah äussert sich im einzigen Statement besorgt über die Entwicklungen und hofft auf motiviertes Vorwärtsschauen. Sie erntet viel Lob für ihre umsichtigen Worte. Die Abgeordneten genehmigen die Jahresberichte und die Entlastung des Zentralvorstandes einstimmig mit einer Enthaltung.

Jürg Meyer schritt anschliessend zur Laudatio des zur Wahl als Ehrenmitglied stehenden Altpräsidenten Toni Labhart. Toni wird mit grossem Applaus in den SAC-Olymp gewählt und schliesst seinen Dank mit den Worten: «Lange lebe der SAC!»

Die Berichterstattung über das gigantische Projekt «Suisse Alpine 2020» kann den

«Aus diesem Grund, liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden, häbit auch weiterhin Sorg zum SAC.»

anwesenden Sektionsmitgliedern ein paar offene Fragen beantworten. Ueli Mosimann wird als Leiter des Sounding Boards bestätigt. Diese Gruppe von aktiven Nutzern, von der Sektion Bern mit dabei ist

der Tourenleiter-Stellvertreter Yves Reidy, wird das Projekt aus Sicht der Anwender begleiten. Die Konzeptphase endet im September 2015, und die Projektleitung informiert anschliessend an der Präsidentenkonferenz. An der AV 2016 wird über Grundsatzentscheide des Projekts abgestimmt. Die vielen Wortmeldungen zu diesem Thema zeigen, dass dieses Projekt auch in den Sektionen heftig diskutiert wird.

Urs Weibel trat aus Protest gegen die Art und Weise der Entlassung des Bereichsleiters Bergsport & Jugend als Präsident der Kommission Bergsport & Jugend zurück und bedankte sich anlässlich seiner Verabschiedung bei seinen Kommissionsmitgliedern für ihre grosse Arbeit. Wir unsererseits bedanken uns bei Urs für seine wertvolle Mitarbeit, speziell am Konzept der künftigen Tourenleiterausbildung, welches voraussichtlich leider nicht realisiert wird.

Markus Jaun wurde mit Applaus zu einer weiteren Amtszeit als Mitglied der GPK gewählt. Wir gratulieren Markus und wünschen ihm weiterhin viel Erfüllung in diesem Amt.

Barbara Graber, Kommunikation



V.l.n.r.: Kurt Wüthrich, Daisy Labhart, Sarah Galatioto, Barbara Graber, Ueli Seemann, Hans Gnädinger, Tony Labhart, Jürg Meyer, Yves Reidy, Ueli Mosimann, Leo-Philipp Heiniger und Jean-Pierre Lorétan. Bild: Raphaël Gingins

Laudatio

Toni Labhart Ehrenmitglied des Gesamt-SAC!

An der AV vom 13. Juni 2015 in Brig wurde Toni Labhart einstimmig zum 103. Ehrenmitglied des SAC ernannt. Einige Splitter aus der von Jürg Meyer gehaltenen Laudatio sollen diese Ehrung beleuchten.

Prägend für seinen Respekt vor der Natur und die Menschen war seine Beteiligung an einer geologischen Grönland-Expedition im Jahre 1957. Er war beeindruckt vom respektvollen Umgang der eingeborenen Inuit mit der Natur, auch mit den Tieren, die sie fürs Überleben erlegen mussten. Das legte in ihm die Grundlage für ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Schützen und Nutzen – wie es ja auch für den SAC gilt.

Seit Kindsbeinen an war Toni begeistert von den Bergen und vom Bergsteigen. Er war äusserst aktiver JOler und hat die Liebe zu den Bergen im Militär als Alpinoffizier gelebt. Seine allgrösste, untrennbar mit den Bergen verbundene Liebe galt jedoch den «Chempen», der Geologie. Er hat sich zu einem sehr breit aufgestellten Alpengeologen entwickelt und hat substantielle Beiträge zur geologischen Erforschung der Alpen geleistet.

Neben der Forschung war ihm vor allem das Weitervermitteln von Geologie ein grösstes Anliegen. Seine Kernbotschaft heisst: «Es git keigewöhnliche Schtei – jede

Schtei redt!» Mit einer bis ins Alter anhaltend ungebrochenen Begeisterung und Liebe hat Toni unzähligen SAClern die Gesteine als Geschichtenerzähler vermittelt.

Schon früh begann Toni für Amateure geologische Schriften zu verfassen. Mit seiner «Geologie der Schweiz» hat er einen richtigen Hit platziert. Mit über 65 000 Exemplaren und einer Übersetzung ins Französische ist das für ein Sachbuch eine fantastische Bilanz! Dadurch war Toni wie geschaffen dafür, für die Tourenführer des SAC die geologischen Einführungen zu verfassen. Dies hat er während vielen Jahren für gegen 30 Clubführer aus den ganzen Alpen getan.

Tonis Wirken ist geprägt durch ein hohes Engagement. Wenn ihm ein bestimmtes Schutzanliegen wirklich wichtig war, hat er sich auch sehr klar und engagiert dafür eingesetzt. Dies auch mit dem Risiko, dass er sich damit nicht nur Freunde schafft. So etwas nennt man Rückgrat. Weit über seine 10 Jahre als Beauftragter für den Schutz der Gebirgswelt hinaus hat Toni

sich beharrlich und konsequent für den Schutz der letzten unerschlossenen Alpenlandschaften eingesetzt.

Als der Bund in den achtziger Jahren das Aueninventar präsentierte, fiel ihm auf, dass die magischen Landschaften der hochalpinen Auen und Gletschervorfelder ganz eigentlich vergessen gingen. Zusammen mit dem jungen Geografen Peter Mani begann er, diese Angelegenheit aufzugreifen und das Projekt zu verfolgen. Mit viel Beharrlichkeit und vor allem mit vorbildlichem Einbezug aller betroffenen Kreise und totaler Transparenz haben die beiden erreicht, dass der Schutz der 55 Objekte des «IGLES»-Inventars im Jahr 1999 in Kraft getreten ist.

Toni Labhart fügt sich als Ehrenmitglied bestens in die längere Reihe von engagierten Alpengeologen ein, welche der SAC als Ehrenmitglied geehrt hat, angefangen bei Louis Agassiz und Gottlieb Studer über Jakob Oberholzer bis zu Rudolf Wyss.

Danke, Toni, für alles, was du für uns, für die Berge und deren Natur geleistet hast.

Jürg Meyer, FaBe-Chef



Toni Labhart kann auch den Kleinsten «Chemie» schmackhaft machen.



Toni Labhart, Françoise Jaquet und Jürg Meyer.
Bild: Raphaël Gingins

In Kürze

Neue Lösung für das Clubarchiv

Das historische Archiv ist das Gedächtnis der Sektion und reicht bis ins Gründungsjahr 1863 zurück. Zum Archiv gehören Dokumente, die nicht mehr aus geschäftlichen oder juristischen Gründen, sondern wegen ihres historischen Interesses aufbewahrt werden. Es umfasst Schriftdokumente, z.B. Protokolle und Unterlagen zu den Hütten, und hat einen Umfang von ca. 25 Laufmetern. Aktuell wird ein Teil des Archivs unter vertretbaren, aber nicht idealen Bedingungen im Clublokal aufbewahrt, ein anderer Teil (darunter das Archiv der ehemaligen Sektion Bern des Schweizerischen Frauen-Alpenclubs) unter eher ungünstigen Bedingungen im Keller des Clublokals. Die Sicherheit der Aufbewahrung und die Zugänglichkeit für Interessierte lassen zu wünschen übrig. Der Vorstand hat deshalb

den anstehenden Umbau des Clublokals zum Anlass genommen, die Auslagerung des Archivs in eine spezialisierte öffentliche Institution zu prüfen, nachdem bereits die Sektionsbibliothek an die Universitätsbibliothek und das Bild- und Planarchiv an das Alpine Museum abgegeben wurden. Nach Prüfung der Optionen beantragt der Vorstand der Sektionsversammlung die Schenkung des Archivs an die Bürgerbibliothek Bern.

Die Bürgerbibliothek Bern ist ein Kulturinstitut der Burgergemeinde Bern und spezialisiert auf das Sammeln und Zugänglichmachen privater bernischer Archive. Sie bewahrt bereits das Zentralarchiv des SAC, das Archiv des Akademischen Alpenclubs Bern und die alpinistischen Nachlässe von Vater und Sohn Gottlieb Studer auf, die der interessierten Öffentlichkeit im Lesesaal zur Verfügung gestellt werden.

Bei einer Schenkung an die Bürgerbibliothek wird das Sektionsarchiv fachgerecht katalogisiert (Online-Katalog) und konserviert (archivtauglich verpackt), sicher aufbewahrt und zu regelmässigen Öffnungszeiten kostenlos öffentlich zugänglich gemacht.

Für die Katalogisierung und Konservierung entstehen der Bürgerbibliothek Kosten von ca. 1000 Franken pro Laufmeter Archivalien. Jede Archivschenkung zieht somit für sie nicht unerhebliche Ausgaben nach sich, weshalb sie grundsätzlich Wert darauf legt, dass sich die Schenkenden an den Kosten beteiligen. In unserem Fall erwartet die Bürgerbibliothek eine Kostenbeteiligung von 250 Franken pro Laufmeter.

Thomas Schmid, Archivar

 <http://www.bgbern.ch/burgergemeinde/institutionen/burgerbibliothek>

Veranstaltungskalender

September

2.9.	Sektionsversammlung		Rest. Schmiedstube
7.9.	Veteranen	Höck	15.00 Uhr, Rest. Schmiedstube
8.9.	Fotogruppe	Technischer Abend, Bildvortrag: Herbst im Norden	19.30 Uhr, Clublokal
14.9.	Seniorinnen und Senioren	Treff	14.30 Uhr, Clublokal
21.9.	Hüttensingen	Chorprobe	19.30 Uhr, Clublokal

Oktober

3.10–7.8.16	Neue Ausstellung alps	Die Erweiterung der Pupillen beim Eintritt ins Hochgebirge	Alpine, Museum Bern
3.–4.10.	Fotogruppe	Exkursion Landschaftsfotografie	Chalet Teufi
3.–4.10.	Hüttensingen	Singwochenende	
5.10.	Veteranen	Höck	15.00 Uhr, Rest. Schmiedstube
9.10.	Clubnachrichten	Redaktionsschluss 4/2015	
12.10.	Seniorinnen und Senioren	Treff	14.30 Uhr, Clublokal
19.10.	Hüttensingen	Chorprobe	19.30 Uhr, Clublokal
24.10.–10.1.	alps	Biwak#14: Constructive Alps 2015. Nachhaltiges Sanieren und Bauen in den Alpen	Alpines Museum Bern
27.10.	Fotogruppe	Bildbesprechung Landschaftsfotografie	19.30 Uhr, Clublokal

November

2.11.	Veteranen	Höck	15.00 Uhr, Rest. Schmiedstube
4.–8.11.	Berg, Buch, Brig.	Multimediafestival zu Natur, Kultur, Freizeit und Abenteuer in den Bergen	Zeughaus Kultur, Brig
9.11.	Clubnachrichten	Erscheinungsdatum 4/2015	
9.11.	Jahresprogramm 2016	Erscheinungsdatum	

Aus den Bereichen



Junger Mann auf dem Weg von der Triftbrücke über den Chetteliweg in die Windegghütte. Bild: Barbara Graber

Mitgliederverwaltung

Mutationen

11.4.2015–17.7.2015

Todesfälle

Vorname	Name	Geb.-Dat.	Im SAC seit
Ferdinand A.J.	Batenburg	17.06.1951	1985
Hermann	Büchler	17.11.1935	1958
Willy	Hugi	31.12.1926	1964
Hans	Klopfstein	03.01.1932	1969
Armin	König-Günter	20.04.1927	1958

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Neueintritte, Über- und Wiedereintritte

Vorname	Name	Wohnort
Heike	Abgottspon	Bern
Hanspeter	Aeberhard	Muri b. Bern
Kathrin	Aeberhard	Muri b. Bern
Erika	Aebi-Steiner	Worblaufen
Lee	Aegerter	Bern
Helene	Affolter	Bern
Michael	Ambord	Kehrsatz
Cornel	Arnet	Ittigen
Urs	Arnold	Triengen
Esther	Bachmann	Bern
Fatos	Bag	Bern
Imela	Bartsch	Bern
Benjamin	Baumberger	Neuenegg
Adrian	Baur	Bern
Stephanie	Bellwald	Bern
Marlies	Bieri	Uetligen
Walter	Bieri	Uetligen
Felix	Bollenbeck	Bern
Caspar	Breitenstein	Bern
Selina	Bruhin	Bern
Stefan	Burckhardt	Zürich
Sandra	Bürki	Bern
Andreas	Burri	Bern
Madleina	Caduff	Bremgarten b. Bern
Julien	Charnier	Meiringen
Daniel	Freudiger	Bern
Sebastian	Fuchs	Liebefeld
Jonas	Fux	Wabern
Julian	Fux	Wabern
Severin	Fux	Wabern
Rahel	Gafner	Triengen
Janine	Gass	Bern
Vera	Geissbühler	Liebefeld

Frank	Geister	Bern
Bea	Gerber	Ostermundigen
Deborah	Gerber	Schöftland
Brigitte	Gertsch	Bern
Ladina	Guidon	Bern
Seline	Habegger	Ostermundigen
Franziska	Häberli	Jegenstorf
Priska Barbara	Hahn	Bern
Andreas	Häsler	Mühlethurnen
Simone	Hegner	Bern
Franziska	Heinzer	Bern
Sibyl	Heissenbüttel	Meikirch
François	Henry	Bern
Adrian	Hodler	Worb
Thomas	Hofmann	Bern
Manes	Hornung	Bern
Martin	Huber	Bern
Adina Léonie	Hueber	Jegenstorf
Franka Theile	Hueber	Jegenstorf
Lucas Alexander	Hueber	Jegenstorf
Sophie Noema	Hueber	Jegenstorf
Nadine	Hurni	Biel/Bienne
Carlos Alberto	Jiménez Fernández	Bern
Christiane	Kamradt	Bern
Emily	Kamradt	Bern
Fynn	Kamradt	Bern
Jörn	Kamradt	Bern
Marilen	Kamradt	Bern
Sophie	Kamradt	Bern
Marie-Luise	Kilchör	Gümligen
Seraina	Klopfstein	Bern
Peter	Kolbe	Bern
Christa	Kolden	Moosseedorf
Christian Magnus	Kolden	Moosseedorf
Kjell	Kolden	Moosseedorf
Michael Andreas	Kolden	Moosseedorf
Siri Ann	Kolden	Moosseedorf
Helena	Koppe	Bern
Stephanie	Langsch	Bern
Jürg	Lehni	Muri b. Bern
Karin	Lehni	Muri b. Bern
Nicolas	Leupin	Bern
Karla Nurit	Lischer	Bern
Jonas	Löffel	Müntschemier
Silvan	Löffel	Müntschemier
Patricia	Lopez	Bern
Filip	Majewski	Gdansk
Sarah	Marbet	Bern
Jérôme	Metthez	Bern
Monika	Molnarova	Münsingen
Lislott	Mühlemann	Kehrsatz
Max	Müller	Bern
William	Nater	Bern
Evelyne	Oberhammer	Zollikofen
Peter	Pascheka	Bern
Jürg	Pauli	Fraubrunnen
Mirjam	Pewsner	Zürich

Aus den Bereichen

Catherine	Pfaehler	Bern
Roman	Polo	Bern
Thomas	Portmann	Konolfingen
Agata	Ramelli	Bern
Elena	Ramelli	Bern
Vincenzo	Ribi	Bern
Philippe	Rickenbach	Bern
Fabienne	Roberts	Spiez
Griff	Roberts	Spiez
Jamie	Roberts	Spiez
Vivienne	Roberts	Spiez
Lukas	Roos	Bern
Fabiano	Rossi	Bern
Thomas Erik	Röthlisberger	Worb
Pia	Rüfenacht	Liebfeld
Nadine	Schlapbach	Toffen
Anelia	Siderow	Bern
Michael	Singer	Oberhofen Thun'see
Ana	Sosunova	Bremgarten b. Bern
Anton	Sosunovas	Bremgarten b. Bern
Sergejus	Sosunovas	Bremgarten b. Bern
Marc	Stadelmann	Bern
Lena	Stähli	Bern
Michael	Stähli	Bern
Nina	Stähli	Bern
Yumi	Stähli	Bern
Patrick	Stäuble	Bern
Dominique	Steiner	Toffen
Nicole	Steiner	Toffen
Patrick	Steiner	Bern
Toni	Stucki	Bern
Vanessa	Stürmlin	Bern
Annsophie	Suntheim	Bern
Delphine	Tablet	Liebfeld
Andrea	Tognina	Bern
Klemens	Tschirren	Bern
Sibylle	Tschumi	Bern
Deborah Anne Violet	von Bonstetten	Worb
Julien	Waksman	Bern
Lina	Waksman	Bern
Lucile	Waksman	Bern
Manéa	Waksman	Bern
Nathalie	Weber	Fribourg
Katja	Wilhelm	Bern
Stefan	Winzenried	Steffisburg
Cyril	Wyss	Thun
Sabina	Wyss	Oberhofen Thun'see
Amelie	Zeller	Mühlethurnen
Claudia	Zeller	Mühlethurnen
Sarah	Zeller	Mühlethurnen

Urs Bühler, Stv. Mitgliederadministration

Für Ihre Wandergruppe, Verein oder Firma

Ihre Farbe + Logo =

Ihr  Produkt
THE ORIGINAL
MULTIFUNCTIONAL
HEADWEAR

Buff® is a registered trademark property of Original Buff, S.p.A. (Italy)



Gestalten Sie Ihren Buff® ab 25 Stk



WWW.CUSTOMIZEDBUFF.CH

Veteranen

Programm

Telefonische Anmeldungen für Eintagestouren bis spätestens 5 Tage vor der Tour.

September

- 1. Di – 2. Mi** **Gängige: Im Unterengadin T2.** Di: Guarda – Tuoihütte. Mi: Tuoihütte – Alp Sura – Clerhütte – Ardez, +615/–22 m, 2.75 h +530/–1340 m, 5.5. Max. 15 Teiln. Bern HB ab 07.32. Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31/076 382 32 02
- 1. Di** **«Bären»: Der Engelberger Aa entlang T1,** Engelberg – Engelberger Aa – Arnibrügg – Obermatt – Schleisenbrügg – Grafenort, +0/–435 m, 3 h. Bern HB ab 08.00. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48
- 1. Di** **Gängige: Im Banne des Bietschhorns T3,** Finnu (Finnen) – Honegga – Erl – Ze Steinu (Baltschieder-tal) – Suone Gorperi – Eggen, +700/–1050 m, 5 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Christian Indermaur, 031 829 22 69
- 3. Do** **Gängige: Lasenberg T2,** Reutigen – Heiti – Steinig Nacki – Lasenberg – Chrindi, +1425/–410 m, 5.5 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Tedy Hubschmid, 031 351 58 60
- 7. Mo** **Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube,** 15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95/079 360 47 30
- 8. Di** **Bären: Belpberg T1,** Belp – Hohburg – Weid – Chutzen – Hint.Klapf – Münsigen / Badi, +/–400 m, 3.25 h. Bern HB ab 08.42. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07/077 453 97 49
- 10. Do** **Gängige: Pilgerweg Etzelpass – Einsiedeln T1,** Pfä-fikon SZ – St. Meinrad (Ezelpass) – Tüfelsbrugg – Ein-siedeln, +690/–220 m, 4.5 h. Bern HB ab 07.32. Leitung: Heinrich Krebs, 031 761 15 70/079 339 45 72
- 10. Do** **Bären leicht: Heimenschwand – Schwarzenegg T1,** Heimenschwand – Wacheldornmoos – Schwarzen-egg, +60/–120 m, 2.5 h. Bern HB ab 09.07. Leitung: Kurt Bühler, 031 839 11 15/079 690 43 92
- 15. Di** **Bären: Weinpressen und Mühlen in der Ossola T2,** Domodossola – Mattarella – Monte Calvario – Anzu-no – Molini – Tappia, +400/–100 m, 3 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44/077 409 37 80
- 15. Di** **Gängige: Eggiwil – Emmentaler Gräben – Schang-nau T2+,** Eggiwil, Sorbach – Schopfgraben – Pfaffenmoos – Cholgraben – Schribersloch – Meisenegg – Schangnau, +800/–610 m, 4.5 h. Bern HB ab 07.36. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07/077 453 97 49
- 17. Do** **Gängige: Durch die Schlucht Gore Virat T1,** Corcelles – Gore Virat – Raimeux de Crémines – Raimeux de Grandval – Moutier, +650/–780 m, 4.5 h. Bern HB ab 07.35. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48
- 22. Di** **Bären: Romoos – Entlebuch T1,** Romoos – Chrum-matt – Habschwanden – Entlebuch, +290/–390 m, 2.5 h. Bern HB ab 09.36. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47/079 667 74 17
- 22. Di – 23. Mi** **Gängige: Hohgant – Bergwanderung T2/T3.** Di: Park-platz «Möser» – Hohgant-Hütte SAC. Mi: Hohgant-Hütte – Hohgant-Bergwand – Hohgant-Hütte – Park-platz «Möser». Di: T1, 1.75 h; Mi: T2/3, 5.75 h. Leitung: Hans Gnädinger, 033 453 19 75/079 668 60 01
- 24. Do** **Gängige: Naturpark Thal T2,** Welschenrohr / Wolfs-schlucht – Hinterer Brandberg – Malsenberg – Gäns-brunnen, +610/–490 m, 4 h. Bern HB ab 07.50. Leitung: Alfred Hölzli, 031 849 06 72/079 327 54 00
- 24. Do** **Bären leicht: Baldegg T1,** Turgi – Horn – Baldegg – Ba-den, +250/–220 m, 3 h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Fred Reist, 031 991 72 74
- 29. Di** **Bären: Über den Kamm des Bucheggberges T1,** Schnottwil/Post – Balmegg/Rapperstübli – Biezwiler Forsthaus – Aetikoferegg – Aetikofen – Wolftür-li – Schloss Buchegg, +265/–230 m, 3.5 h. Bern RBS ab 08.52. Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31/076 382 32 02
- 29. Di** **Gängige: Murtensee II T1,** Faoug – Salavaux – Valla-mand – Lugnorre – Môtier – Praz – Sugiez, +/–150 m, 4.5 h. Bern HB ab 08.08. Leitung: Bernhard Linder, 031 371 24 75/076 481 17 61

Oktober

- 1. Do** **Gängige: Der wenig bekannte Schali (Arigscheis) im Mattertal T3,** Täsch – Arigscheis – Aussichtspunkt – Täsch, +950/–950 m, 5.75 h. Bern HB ab 06.07. Leitung: Mico Quaranta, 031 901 29 29/079 667 78 46
- 1. Do** **Bären leicht: Entlebuch T1,** Schöpfheim – Land-brügg – Tällenmoos – Schwandacher – Escholzmatt, +150/–0 m, 3 h. Bern HB ab 08.36. Leitung: Hans-ruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48
- 5. Mo** **Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube,** 15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95/079 360 47 30

- 6. Di Gängige: Lac de Moron T2**, Le Locle – Les Endroits – Les Recrettes – Roches de Moron – Le Maillard – La Chaux-de-Fonds, +570/–480 m, 5.5 h. Bern HB ab 07.43. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48
- 6. Di Alle: Rigi (Partnerinnenwanderung gemütlich) T1**, Rigi Scheidegg – Hinter Dosse – Seeweg – Understetten – Felsenweg – First – Rigi Kaltbad, +150/–430 m, 2.75 h. Bern HB ab 08.02. Leitung: Heiri Krebs, 031 761 15 70/079 339 45 72
- 8. Do Gängige: Bietschtal «Nasulecher» T3**, St. German – Eschji – Quelhöhle «Nasulecher» Rarnerchumma – Raron, +780/–900 m, 5 h, max. 15 Teiln. Bern HB ab 07.07. Leitung: Kurt Helfer, 031 921 43 58/079 623 86 12
- 8. Do Bären: Oberbüelchnubel T1**, Riedtwil – Mutzgrabe – Rüdibach – Oberbüelchnubel – Hinderleggiswil – Riedere – Rehaule – Wynigen, +425/–390 m, 3.75 h. Bern HB ab 09.07. Leitung: Walter Schönmann, 031 971 10 76/079 395 17 06
- 13. Di Bären: Gisliflue T2**, Staffelegg Passhöhe – Rischlen – Gatter – Gisliflue – Veltheimerberg – Auenstein, +240/480 m, 3 h. Bern HB ab 08.36. Leitung: Heiri Krebs, 031 761 15 70/079 339 45 72
- 13. Di Gängige: Jura–Höhenweg XIV T2**, Noiraigue – Creux du Van – Le Soliat – Provence, +745/–720 m, 5 h. Bern HB ab 07.53. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69/079 455 06 94
- 14. Mi Alle: Feier der runden Geburtstage**, Schmiedstube, 15–18 Uhr, gem. bes. Programm. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07/077 453 97 49
- 15. Do Gängige: Am Fuss der Beichlen T1**, Schöpfheim – Landbrügg – Tällenmoos – Schwandacher – Escholzmatt, +160/–120 m, 4 h. Bern HB ab 07.36. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48
- 20. Di Bären: Lediflue T1**, Rosshäusern Bhf. – Lediflue – Riedbach Mühle – Gäbelbach – Eymatt, +190/–290 m, 3.25 h. Bern HB ab 12.34. Leitung: Heinz Zumstein II, 079 285 33 74
- 20. Di Gängige: Falkenflue – Röthenbach T2**, Oberdiessbach – Falkenflue – Röthenbach, +1010/–785 m, 5.5 h. Bern HB ab 07.12. Leitung: Marius Kropf, 031 922 03 41
- 21. Mi Alle: Bilder-Vortrag im Clublokal**, 15 Uhr. Hansruedi Liechti: Kappadokien, Türkei. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47/079 667 74 17
- 22. Do Gängige: Rund um den Wohlensee T1**, Hinterkapellen – Wohlei – Südufer des Sees – Oberei – Stauwehr – Steinisweg – Wohlen, +360/–340 m, 5.75 h. Bern HB (Postautostation) ab 08.04. Leitung: Bernhard Linder, 031 371 24 75/076 481 17 61
- 22. Do Bären leicht: Landwirtschaft pur T1**, Jegenstorf – Iffwil – Scheunen – Baarhollen – Lochmatt – Messen, +125/–145 m, 2.75 h. Bern RBS ab 09.07. Leitung: Walter Schönmann, 031 971 10 76/079 395 17 06
- 27. Di Bären: In die Westschweiz T1**, Yvonand – Villars – Epeney – Clendy – Yverdon, +/–200 m, 3 h. Bern HB ab 08.34. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48
- 29. Do Gängige: Castagnata im Val Bognanco T2**, Pianezza – Valpiana – San Lorenzo – Graniga, +640/–150 m, 3.5 h. Gem. Mittagessen mit den Bären. Bern HB ab 07.07. Leitung: Mico Quaranta, 031 901 29 29/079 667 78 46
- 29. Do Bären: Castagnata im Val Bognanco T2**, Bognanco Terme, Abzw. San Martino – San Martino – Pizzanco – Craniga, +300/–50 m, 2.75 h. Gem. Mittagessen mit den Gängigen. Bern HB ab 07.07. Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44/077 409 37 80

November

2. Mo Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube, 15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95/079 360 47 30

3. Di keine Tour

5. Do Gängige: Sarnen – Sachseln – Flüeli – Ranft – Sarnen T1, Sarnen – Sachseln – Flüeli Kapelle – Ranft – Hohe Brücke – Gross Hohflue – Sarnen, +/–470 m, 3.5 h. Bern HB ab 08.00. Leitung: Josef Durrer, 031 869 26 26/079 427 89 01

5. Do Bären: Deisswil – Dentenberg – Ostermundigenberg – Rüti T1, Deisswil – Dentenberg – Amslerberg – Schützenhaus – Ostermundigenberg – Rüti, +280/–210 m, 3 h. Bern RBS ab 09.30. Leitung: Hans Rohner, 031 931 68 36/076 416 39 80

10. Di Bären: Auf historischen Wegen: Torenöli und die alte Fryburg–Stras T1, Schwarzenburg – Torenöli – Winterlingen – St. Antoni/Weissenbach, +200/–350 m, 3 h. Bern HB ab 09.06. Leitung: Dorothea Koelbing, 031 352 69 72

11. Mi Alle: Bilder-Vortrag im Clublokal, 15 Uhr. Madeleine Jaggi (Gastreferentin): Erlebnis Antarktis. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47/079 667 74 17

- 12. Do Gängige: Südrampe von Ost nach West T2**, Brig – Lalden – Eggerberg – Ausserberg, +1180/–930 m, 6.5 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22/076 320 93 72
- 12. Do Bären leicht: Die Sense unterhalb Laupen T1**, Laupen – Bärfischenhaus – Rüplisried – Senseufer – Laupen, +/-100 m, 3 h. Bern HB ab 08.20. Leitung: Alfred Hölzli, 031 849 06 72/079 327 54 00
- 17. Di Bären: Von der Worble an die Urtenen T1**, Ittigen – Habstetten – Greywood/Bannholz – Bäriswil – Mattstetten – Urtenen – Moosseedorf, +360/–350 m, 3.5 h. Bern RBS ab 09.30. Leitung: Konrad Schrenk, 031 972 49 55/077 454 03 45
- 19. Do Gängige: Küssaburg D T1**, Zurzach Bad CH – Rheimheim D – Kernenwieden – Eichhalden – Küssaburg – Küssnach – Gugenmühle – Kaiserstuhl CH, +650/–580 m, 4.75 h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22/076 320 93 72
- 24. Di Bären: Höhenwanderung im Emmental T1**, Langnau – Trubschachen – Eggwil, +550/–510 m, 4.5 h. Bern HB ab 08.36. Leitung: Peter Reubi, 031 901 06 42
- 26. Do Gängige: Neue Steiglenuabrücke T2**, Rüeggisberg – Vorder- / Hinterfultigen – Steiglenau – Ried – Lanzenhäusern, +250/–450 m, 4 h. Bern HB ab 08.12. Leitung: Alfred Hölzli, 031 849 06 72/079 327 54 00
- 26. Do Bären leicht: Winterstimmung im Saanenland T1**, Saanenmöser – Kübeli – Gufenstat – Gruben – Gstaad, +70/–225 m, 2.5 h. Bern HB ab 08.39. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48

**20.-
RABATT**

GÜLTIG BIS 31.08.2015 BEI IHREM NÄCHSTEN
MAMMUT EINKAUF AB CHF 100.- BEI BERGER
SPORT. EXKL. NETTOARTIKEL, NICHT KUMULIERBAR.

**50.-
RABATT**

GÜLTIG BIS 31.08.2015 BEI IHREM NÄCHSTEN
MAMMUT EINKAUF AB CHF 250.- BEI BERGER
SPORT. EXKL. NETTOARTIKEL, NICHT KUMULIERBAR.

**Schuhe
Berger
Sport**

HALDENWEG 1
3510 KONOLFINGEN
TEL. 031 791 06 53
INFO@BERGERSCHUHE.CH

WO INNOVATION ZUM TRAGEN KOMMT

Wer seine eigenen Wege geht, braucht belastungsfähiges Material. Konzipiert für Hochtouren-Geher, Wanderer und alle anderen Outdoor-Enthusiasten, die in den Bergen daheim sind und Wind und Wetter nicht scheuen. Das Alpine Equipment von Mammut ist kompakt, leicht, schnell und bietet optimalen Tragkomfort.

So macht Bergsteigen Spass.

www.mammut.ch



MAMMUT®
Absolute alpine.

Hüttenwesen

Die Rinderalphütte

Als einzige Hütte des SAC Bern wird die Rinderalphütte von der Jugendorganisation des SAC verwaltet. Viele der Besucher sind denn auch Teilnehmer der JO Bern, obschon in den letzten Jahren vermehrt auch Alt-Joler, Mitglieder von anderen Sektionen des SAC und Gäste die Hütte für sich entdeckt haben.

Eine Oase in Obhut der JO

Vor gut dreissig Jahren übernahm die Sektion Bern SAC die Rinderalphütte, um im Winter im Gebiet des Diemtigtales eine Skitourenhütte zu haben. Man entschloss sich damals auch, dass die Hütte von der JO verwaltet und geführt werden soll. Durch die Verwaltung der Hütte durch die JO ist in der Rindere eine Oase der Gemütlichkeit und des heiteren Zusammenlebens entstanden. Im gemütlichen Stübli wird oft gespielt und gesellig das Zusammensein genossen.

Im Sommer wird die Hütte jeweils durch den Senn Godi Knutti und seine Familie benutzt, die dort lokalen Bergkäse produzieren. Vor rund fünf Jahren wurden die gesamte Hütte und der Stall mitsamt Scheune renoviert. Das gemütliche Stübli blieb dabei erhalten. Durch die Renovation konnten neue Schlafräume erschlossen werden. Im gleichen Zug wurden das Klo und die Küche sanft modernisiert. Dank des Umbaus kann nun in der Wärme gekocht werden.

Käsen statt Hüttenleben

Durch das Äiplerleben der Familie Knutti steht die Rindere dem SAC nur während des Winterhalbjahres zwischen Ende Oktober und Ende April zur Verfügung. Die Hütte ist nicht bewartet, jedoch sind die nötigsten Lebensmittel und Gewürze in der Küche deponiert. Die Rindere ist als Selbstversorgerhütte gedacht, womit jeder sein eigenes Essen mitbringen sollte. Das notwendige Geschirr für die fein zubereitete Mahlzeit über dem Holzfeuer findet sich im gemütlichen Stübli. In der schlicht eingerichteten Hütte muss zudem auch das Wasser aus dem Brunnen geholt werden, da im Winter sonst die Leitungen einfrieren. In ganz kalten Wintern muss auch schon mal Schnee geschmolzen werden. Die hart verdienten Teigwaren schmecken dann allerdings viel besser. Gesamthaft verfügt die Hütte über 20 Schlafplätze, welche alle mit Duvets ausgestattet sind. Für die sehr kalten Nächte stehen zusätzlich kratzige Wolldecken bereit.

Touren im Winter

Die klassischen Hüttentouren sind allesamt von der Hütte aus in einem Tag zu machen. Von der Laube der Hütte sieht man bereits den Abendberg (Aufstieg ca. 20 Min.) mit seinem oft schön verschneiten Nordhang. Die Verhältnisse hier sind meist gut und damit die Tour auch bis weit in den Frühling noch zu machen. Auf der gegenüberliegenden Seite des Abendberges liegen der Pfaffen (Aufstieg ca. 30 Min.) und der Turnen (Aufstieg ca. 60 Min.), die beiden schönen Hausberge der Rindere. Von hier aus sind bei genügend Schnee die Abfahrten ins Diemtigtal oder ins Simmental zu empfehlen.

Im gemütlichen Stübli wird oft gespielt und gesellig das Zusammensein genossen.

Touren im Sommer/Herbst und Frühling

In der Zwischensaison, bevor der erste Schnee auf 1700 Metern fällt oder wenn der Bergschnee bereits geschmolzen ist, bieten sich lange Wanderungen im Diemtigtal an. Die Strecken sind ebenfalls fürs Biken wie geschaffen. Die Königsdisziplin der Rindere ist aber natürlich der Klettersport. Hier ist für fortgeschrittene Kletterer die steil abfallende Südseite des Abendberges sehr zu empfehlen. Zuerst muss von oben ca. 70 Meter abgeseilt werden, um dann den Zustieg in 2–4 Seillängen wieder zu schaffen. Ein Zustieg zum Wandfuss bzw. ein Abstieg ist nur im Notfall zu empfehlen. Die Schwierigkeit der Routen bewegt sich hier zwischen 6a und 7b und wartet jeweils mit sehr griffigem Fels in perfektem Ambiente auf. Für Gruppen oder für etwas weniger Fortgeschrittene empfiehlt sich der kleine Klettergarten am Fusse des Turnen. Von der Rindere kann der Zustieg in ca. 40 Minuten bewältigt werden. Die Routen sind kurz und gut abgesichert und bieten auch



Die Rinderalphütte steht von Ende Oktober bis Ende April zur Verfügung.

für Anfänger erste Erfahrungen im Vorsteigen einer Route. Die Schwierigkeit bei diesem Klettergarten liegt im Bereich von 4a bis 6b.

Zugang zur Hütte

Der einfachste Weg zur Rindere führt durch das Diemtigtal. Eingebettet zwischen Abendberg und Pfaffen liegt die Hütte an sanften Hängen gelegen. Im Sommer und in der schneefreien Zeit führt eine Strasse bis zu der Hütte. Die Strasse wird allerdings von der Alpengemeinschaft getragen und deshalb steht beim Schulhaus in Zwischenflüh im Diemtigtal eine Kasse bereit. Mit den zehn Franken soll ein Beitrag an die Pflege der Strasse geleistet werden. Der normale Zustieg jedoch führt ebenfalls von der Postautostelle in Zwischenflüh geradewegs hoch durch den Gandgraben. Der Weg führt vorbei an den steilen Südabhängen des Abendberges und den Holzplätzen bis zur Höhe auf 1600 m. Von hier

zieht man entweder entlang des Brünstgrabens oder geradewegs hoch zur Strasse. Dieser Weg ist in ca. 2–2,5 Std. zu meistern.

Der zweite Weg führt von Diemtigen über die Vorderi Allmi, vorbei am Ägelsee und Tschugge zur Barlouene und von dort zur Rinderalp hoch. Beide Wege eignen sich bestens für einen Zu- und Abstieg zu Fuss, mit Skiern oder Schneeschuhen.

Die Königsdisziplin der Rindere ist aber natürlich der Klettersport.

Vermietung

Bei grösseren Gruppen sind wir um eine kurze Notiz per Mail froh. Für kleinere Gruppen oder Einzelpersonen hat es eigentlich meist Platz. Weitere Informationen und die aktuellen Reservationen findet ihr jeweils auf unserer Homepage.

Benjamin Rupp, Hüttenwart

 www.rindere.ch

Hüttenwart: Benjamin Rupp,
Reservation: benjamin.rupp@gmx.ch,
+41 79 742 91 64

Hüttenchef: Michael Härter,
Reservation: mi.haerter@gmx.ch,
+41 79 529 20 83

Anzahl Plätze: 20

Preise Übernachtung:

JO-Bern: 8.–

SAC Bern: 12.–

SAC andere Sektionen: 15.–

Nicht-SAC-Mitglieder: 20.–

Lage: Diemtigtal

Anreise: Ausgangspunkt mit ÖV:

Zwischenflüh Post

Homepage: www.rindere.ch



In dieser Küche kann man mehr als nur Spaghetti zubereiten.

Einweihung Gspaltenhornhütte

Fahrt – Wanderung

Samstag, 20. Juni 2015. Das Wetter garstig, eine Gruppe Wanderer, umso besser gelaunt, steigt in Reichenbach ins Postauto. Sie haben alle ein gemeinsames Ziel: Sie wollen von der Griesalp aus zur Gspaltenhornhütte hinaufsteigen.

Noch am Nachmittag soll nach dem Um- und Neubau im letzten Jahr die neue Hütte eingeweiht werden. Zugleich werden Katja und Thomas Heiniger mit ihrem Team die Sommersaison eröffnen.

Nach einer Stärkung auf der Griesalp gehts gut geschützt mit Regenkleidern los. Die fröhliche Truppe nimmt den dreieinhalbstündigen, feuchten Aufstieg in Angriff. Einige haben es eiliger, in den Reihen der Senioren und Veteranen gehts gemächlicher voran. Es geht unter Wasserfällen hindurch, an Schafen vorbei und über Schneefelder. Trotz Schneegestöber erspäht der Trupp auf einem Felsvorsprung 2450 Meter über Meer das stolze Bauwerk. Früher oder später erreichen alle wohlbehalten die Hütte, wo sie herzlich empfangen werden.

Keine schönere Hütte im Alpenraum

Im Schuhraum herrscht grosses Gedränge. Die trockenen Ecken und Plätzchen sind rar. Ein erster Härtetest, der unter diesen widrigen Wetterumständen nicht ganz glückt. Dafür lädt der neue, in hellem Holz gekleidete Aufenthaltsraum mit den grossen Fenstern zum Eintreten ein. Die fantastische Aussicht muss sich der Besucher an diesem Tag allerdings ausmalen. Nach und nach versammeln sich alle im Essraum. Bei Tee und Kaffee-«mit Etwas drin» begrüsst Markus Keusen, der Präsi-

dent der Planungs- und Baukommission, die Gäste zum feierlichen Moment. Vorab das Hüttenwartepaar mit seinem Team, Gäste aus den Nachbarhütten, eigene sowie SAC-Mitglieder von anderen Sektionen sowie Vertreter von Air-Glacières.

Markus lässt die Baugeschichte nochmals kurz Revue passieren und dankt allen Beteiligten, besonders Daniel Suter von an- Architekten, für die präzise Planung. Der Dank geht auch an Andreas Burn und seine Bauequipe von der Burn Spezialbau AG. Bei nicht immer einfachen Bedingungen im letzten Sommer machten sie schier Unmögliches möglich. Nicht zu vergessen sind die Hüttenwerker, die als freiwillige Mitarbeiter ihren wertvollen Beitrag geleistet haben.

Andreas Burn meint überzeugt, als er unserer strahlenden Präsidentin Sarah Galatioto einen Fotoband überbringt, der die Bauzeit dokumentiert: «Es gibt keine schönere Hütte im Alpenraum. Wir haben es fertiggebracht, dass alle immer wieder am selben Strick gezogen haben. Auch für die Hüttenwarte eine schwierige Zeit, die nun glücklicherweise vorüber ist».

Zur Einweihungsfeier bringen die geladenen Gäste Geschenke mit. Der Dank der Bauherrschaft geht an alle, die Gaben gebracht haben. Unter anderem übergibt der Hüttenkommissions-Co-Präsident des Zentralverbandes, Jürg Hiltbrunner, Sarah

eine neue SAC-Fahne. Daniel Suter und Andreas Burn lassen es sich nicht nehmen, ihr gemeinsames Geschenk eigenhändig über der Durchreiche im Essraum anzunageln. Der Balken mit der eingeschnitzten Aufschrift «Willkommen in der Gspaltenhornhütte» schmückt fortan den Raum. «Es war ein spannender Auftrag» sagt Andreas Burn. Stolz legt er seinem Sohn Daniel den Arm um die Schultern. «Ein Vater-Sohn-Projekt wars. Unter harten Bedingungen haben hier oben alle gearbeitet.» Er sei sich der Risiken immer bewusst gewesen, sagt Andreas, freut sich umso mehr, dass das Glück doch auf der Seite aller Handwerker stand und keine Unfälle passierten. Zwischendurch untermalt Sämi Lörtscher die Feier mit seinem Alphorn.

Rundgang

Im Mai 2014 konnte mit dem Bau begonnen werden, im November 2014 war die Bauabnahme. Alle sind gespannt, wie das Werk in natura aussieht. Die Gäste werden in drei Gruppen aufgeteilt. Claudia Dähler, die Hüttenchefin, Markus Keusen, PBK und Daniel Suter, Architekt und Hüttenobmann, laden zu einem Rundgang ein.

Die kleine Küche wich einer Gastküche. Endlich bietet der daneben liegende Vorratsraum genügend Platz für die Vorräte. Früher mussten die Gäste in Schichten gepflegt werden. Nun dürfen alle zur selben Zeit am Tisch Platz nehmen.

Wo Privat steht, da ist auch Privat. Musste die Hüttenwartfamilie früher mit einer kleinen Kammer vorliebnehmen, darf sie sich nun in eine kleine Wohnung mit Dusche zurückziehen.

Die beiden Schlafsäle mit 15 und 34 Betten gehören der Vergangenheit an. Auf zwei Stockwerken sind nun 63 Schlafplätze in hellen Schlafräumen mit Dreier-, Vierer-, Achter- und sogar in vier Zweierkojen aufgeteilt. Daunenduvets und weiche Kissen ersetzen die kratzenden Woldecken. Der massive Tannenholzboden und die



Baumeister und Architekt spendieren den neuen Willkommensgruss.

Inneneinrichtung verströmen den Duft des Holzes. Die Schlafräume tragen Namen wie Gamchilücke, Gspaltenhorn, Kamel, Wilde Frau und Zahme Frau und selbstverständlich auch Wildstein. Dass die Hütte am Fels gebaut ist, zeigt eindrücklich die Aussicht aus einem Fenster zum Fels. «Hier geht es direkt hinaus in den Klettergarten» schmunzelt Daniel.

Den Waschraum findet man im ersten Stock. Ein Vorhang aus – waren es die früher kratzenden Woldecken? – soll etwas Intimsphäre bieten. Hinab zum EG geht es zu den beiden modernen Toiletten und dem Pissoir. «Ursprünglich war vorgesehen, die Waschräume und WCs auf derselben Etage anzulegen», erklärt Daniel. «Nach einer Projektüberarbeitung konnte die jetzige Lösung mit den Waschräumen in der Nähe der Schlafräume realisiert werden. Die WC-Suche in der Nacht ausserhalb der Hütte ist vorbei. Es besteht keine Absturzgefahr mehr ins «grüne» Biotop», lacht Daniel. Und die Stirnlampe für den nächtlichen Gang zur Toilette darf man im Rucksack lassen. Bewegungsmelder sorgen dafür, dass das Treppenhaus beleuchtet wird, wenn es nötig ist. Unter der WC-Anlage ist in einem separaten Raum im Keller ein ausgeklügeltes Entsorgungssystem eingerichtet. Der Fäkaliensammelbehälter und der Fettabscheider können auf dem Palett mit einem Rolli vor die Hütte gefahren und zu Tal geflogen werden.

Im Technikraum sind die gesamte Wasserverteilung mit Druckerhöhungspumpe und der Speicher der Heizungsverteilung mit der Umwälzpumpe untergebracht. Weiter sind da die Batterien, die Elektroverteilung sowie die Wechselrichter. Die Photovoltaikanlage produziert Strom für die Hütte. Die Solaranlage produziert Warmwasser für die Küche und die Hüttenwartwohnung. Die Besucher zeigen sich beeindruckt. Der Bau ist gelungen, der alte Teil der Hütte verschmilzt mit dem modernen und zweckmässigen Neubau. Man ist sich einig, ein Besuch in der Gspaltenhornhütte lohnt sich. Wieder zurück im Essraum werden wir zu einer reichhaltigen Apéro-Platte eingeladen. Das köstliche Dreigang-Menü, von Katja und Thomas mit Team zubereitet, und die anschliessenden angeregten Gespräche lassen den gemütlichen Abend schnell vorbeiziehen.

Anscheinend fanden nicht alle den wohlverdienten Schlaf. «Wie viel Holz hast du



Die Präsidentin, die Hüttenchefin und das Hüttenwartepaar frieren unter der neuen SAC-Fahne.

letzte Nacht zersägt?» fragt mich mein übernächster Bett Nachbar. Auch in der neuen Hütte ist man vor den altbekannten Störfaktoren nicht gefeit.

Wenn der neue Tag beginnt

Vergebens warten wir am nächsten Morgen auf den magischen Moment des Sonnenaufgangs. Noch immer hat sich der Himmel nicht aufgehellt. Umso feierlicher ist die ökumenische Predigt von Ruedi Heinzer nach dem Frühstück. Ein Auszug seiner wohl gewählten Worte sei hier wiedergegeben.

«Ein Haus auf den Bergen ist fertig umgebaut und wird neu in Gebrauch genommen. Das geschieht nicht einfach so. Das gibt eine Feier, der Neuanfang wird rituell markiert. So hat man es immer gemacht. «Ein-Weihung», «Weißen» heisst segnen, mit der Gnade Gottes in Verbindung bringen, unsere guten Wünsche bündeln und aussprechen für diesen speziellen Ort. Schön, dass ihr diesen Brauch pflegt und schützt.»

Er führt uns die Symbolik des Felsens vor Augen. Das Gspaltenhorn, ein mächtiger Fels, der gespalten ist. Der gespaltene Fels sei ein uraltes, tiefgründiges Gottessymbol. In den Legenden des Exodus, dem Auszugs der Israeliten aus Ägypten, war das Gottesvolk am Verdursten. Da sagte Gott zu Mose: «Dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlage den Felsen! Es wird Wasser herausfliessen und das Volk kann trinken.» Der Pfarrer hofft, dass wir von nun an beim Anblick des Gspaltenhorns uns seiner geheimen Bedeutung bewusst sind.

Sämi begleitet mit seinem Alphorn den Gesang der Kirchenlieder und als «Grosser Gott wir loben dich» erklingt, bildet sich diesmal nicht wegen der Kälte Hühnerhaut,

sondern weil es so feierlich ist.

Noch feierlicher wird es, als sich alle in warmen Jacken gehüllt auf der Terrasse versammeln und Thomas Heiniger die neue Fahne hisst und Heinz Rieder durch den Trichter den Alpsegen ins Tal und in die Berge hinausruft.

«Allmächtige barmhärzige Gott,
Schöpfer Himmels und der Ärde,
Jesus Christ der Sohn
und Gott Heilige Geischt.
Mir lobe di, du treue Gott,
du gisch Fride u Gnad,
dür ds Chrüz vo Jesus Christ
wo uferstanden ist.
Bhuet Gott üsers Veh,
Ehr u Guet, Lyb u Seel,
was uf der Alp läbt und ist,
zu Ehr vo Jesus Christ.
Glück u Frieden übers Land,
Schutz u Säge mitenand,
Über die Alpe
Gamchi, Bund, Dünden, Dürrenberg,
Steinberg, Gorneren
e guldige Ring
und üser Hände Werk geling.
Ehr seig dem Vater und dem Sohn.
dem Heiligen Geist in einem Thron.
Der Heiligen Dryeinigkeit
hüten und in Ewigkeit.
Amen.

Ein mystischer, unvergesslicher Moment, an diesem besonderen Ort – der Gspaltenhornhütte.

Marianne Trachsel

www.gspaltenhornhuette.ch
[www.sac-bern > News Umbau Gspaltenhornhütte](http://www.sac-bern.ch/News/Umbau-Gspaltenhornhuette)

Einweihung der sanierten Hütten

Feier im Herzen der Sektion

Am 24. Juni, 18.00 Uhr, treffen sich über 50 SAC-Mitglieder und geladene Gäste zur Einweihungsfeier Gspaltenhornhütte und Feier zur Renovation der Hollandiahütte im Hodlersaal des Alpinen Museums in Bern.

Der Himmel ist wolkenlos, es herrscht ein Hochdruckgebiet über Europa. Das beste Bergwetter also, passend zum Anlass. Das Alphontrio Bärenried unter der Leitung von Werner Jost schmettert seinen musikalischen Gruss Richtung Oberland, dorthin, wo die zwei Hütten auf die Sommerwanderer und -bergsteiger warten.

Sarah begrüsst die anwesenden Gäste wie Ueli Delang vom Zentralverband, Abgeordnete von anderen Sektionen, Spender und Sponsoren, den Museumsdirektor des Alpinen Museums Beat Hächler und alle SAC-Mitglieder und Ehrenmitglieder, die gekommen sind, um zwei unserer Hütten zu feiern.

Es gibt zwei eindrückliche Bildershow's vom Umbau der beiden Hütten mit zum Teil spektakulären Aufnahmen – Heliflüge bei prekären Wetterlagen und Hüttenwerker und Bauleute, die bei jedem Wind und Wetter auf den Baustellen in luftiger Höhe arbeiten.

Die historischen und kulturellen Hintergründe werden kurz und prägnant von Ueli Seemann erläutert. Die Hollandiahütte charakterisiert er als Hütte mit bedeutendem kulturhistorischem Hintergrund, die Gspalten- als eine von Naturgefahren geprägte Hütte. Beide stehen für die nachhaltige Entwicklung der SAC-Hütten, sie sind Zeugen der Evolution «vom Dach über dem Kopf hin zum Bergsteiger-, bzw. Bergwandererlebnis».

Diese Entwicklung zeigt sich auch deutlich in den Ausführungen des Architekten Daniel Suter (ANB Architekten). Es ging nicht um Quantität, sondern um Qualität. Es waren Infrastruktur-Projekte, und die Gspaltenhornhütte darf nun als Musterbeispiel gelten bezüglich Zweckbestimmung, Bedürfnissen und Umweltstandards. Das Interview von Sarah mit dem Hüttenwartspaar Regula und Egon Gfeller von der Hollandiahütte zeigt deutlich, was für eine grosse Erleichterung der Umbau mit sich gebracht hat: Der Eingangsbereich ist hell und einladend, die Küche ist geräumig und

viel übersichtlicher. Die anderen grossen Arbeiten – die neuen Wassertanks – sieht man zwar nicht, sind jedoch genauso wichtig wie die Renovation im Schlafsaal. Im zweiten Interview mit Andreas Burn von Burn Spezialbau, dem Generalunternehmer des Gspaltenhornhütten Umbaus), wird auch wieder deutlich, wie zentral die Naturgewalten sind. Das Wetter war die ganz grosse Challenge, und Barbara Burn wie die ganze Familie haben mitgefiebert, ob der Bau fristgerecht fertiggestellt werden kann. Sie hat über diese spannende Zeit ein Buch verfasst mit eigenen Texten, und Andreas Burn überreicht Sarah feierlich ein Exemplar, ein Buch wurde ja schon in der Hütte oben deponiert.

Beat Hächler, Direktor des Alpinen Museums, ist glücklich, dass sich der Kreis hier im Museum schliesst. Das Biwak im Museum mit den neuen Schlafstätten der Gspaltenhornhütte war ein medialer Renner und ein Publikumsmagnet. Die Schlafgäste im Museum haben es genossen, und der eine oder die andere wird sicher in die echte Hütte gehen und dort hoffentlich wieder so gut schlafen.

Markus Jaun, Finanzverantwortlicher des Projekts Gspaltenhornhütte, berichtet zum Schluss noch über die Finanzierung und die Fund-Raising-Kampagne. Es war nicht immer ganz einfach, Spender und Sponsoren zu finden, doch schliesslich konnten beide Projekte erfolgreich abgeschlossen werden, dies auch in finanzieller Hinsicht. Jeder Anmarsch zur Hütte muss erdauert werden, jedes Apéro nach der Feier auch. Nach all diesen interessanten, aufschlussreichen Reden und eindrücklichen Bildern warten das wohlverdiente köstliche Buffet und die Getränke auf die Gäste. Die Klänge des Alpentrios begleiten die munteren Gespräche und es wird noch manche Anekdote zum Besten gegeben.

Beiden Hütten wünschen wir einen tollen Start in die Sommersaison 2015 und den Hüttenwarten Regula und Egon Gfeller sowie Katja und Thomas Heiniger schöne Stunden in den neu renovierten und umgebauten Hütten!

Judith Trachsel Oberleitner

www.sac-bern.ch>News Umbau Gspaltenhornhütte



Regula, Sarah, Egon und Daniel, der Hüttenchef der Hollandiahütte, im Gespräch vor Hodlers abstürzenden Bergsteigern.

In Kürze

Die Sektion Bern sucht Mitarbeiter

Sämtliche Arbeiten in der Sektion, ausser den Hüttenbewartungen, erfolgen ehrenamtlich. Wir suchen immer wieder motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche sich in ihrer Freizeit für die Sektion einsetzen. Über Vakanzen gibt jederzeit unsere Website oder der Vizepräsident, Urs Stettler, Auskunft.

Aktuell suchen wir für folgende Jobs Leute:

Koordinator oder Koordinatorin Jahresprogramm

Hauptaufgabe ist die Koordination der Arbeiten für die Erstellung des Jahresprogramms, der Visitenkarte unserer Sektion.

Gute PC-Anwender-Kenntnisse und Freude am Organisieren gehören zu dieser Aufgabe.

Sekretär oder Sekretärin Tourenwesen

Das Sekretariat nimmt an den Sitzungen des leitenden Ausschusses und der Tourenleiterversammlung (total zwei Sitzungen im Frühling und zwei im Herbst) teil und erstellt die Protokolle. Eine gute, klare schriftliche Ausdrucksweise ist die Hauptvoraussetzung dazu.

Hüttenwartin oder Hüttenwart Gaulihütte

Auf Frühjahr 2016 suchen wir eine Hüttenwartin, einen Hüttenwart zur Bewartung der Gaulihütte. Die Hütte liegt in

einzigartig alpinem Gebiet im Oberhasli und hat durchschnittlich 2300 Übernachtungen. Gute Kochkenntnisse, abgeschlossener Hüttenwartskurs des SAC und «Schweizer Hütten», Kontaktfreudigkeit und Gastgeberqualitäten, bergsteigerische Erfahrung und technisches Verständnis für Haustechnikrichtungen sind nur ein paar der Voraussetzungen.

Die vollständigen Ausschreibungen aller Jobs befinden sich auf unserer Website unter den News.

www.sac-bern.ch

Chalet Teufi

Im ersten Halbjahr wurde unser Chalet sehr gut besucht. Die Wintersaison war praktisch ausgebucht, im Frühling war das Haus fast jedes Wochenende besetzt.

Vom 8. – 12. Juni wurde mit Leuten der alpinen Baugruppe die Aussentreppe total erneuert. Täglich waren zwischen vier und sechs Personen an der Arbeit. Somit konnte die Stolpergefahr beim Heruntersteigen eliminiert werden. Ein Teil des Aushubmaterials konnten wir hinter dem Haus deponieren und so im gleichen Zug die Umgebung hinter dem Haus wieder etwas in Ordnung bringen. Gleichzeitig verbesserte Kurt die Beleuchtung im Treppenhaus. Allen Mitarbeitern sei ihr Einsatz herzlich verdankt, einschliesslich der Küchenmannschaft. Wer mehr Bilder sehen möchte von den Arbeiten, findet sie auf unserer Website.

Im Frühjahr wurden neue Vorhänge im Tagesraum installiert. Damit wurde der Raum um einiges verschönert. Im ganzen Haus wurden Fensterdichtungen eingebaut. Das wird sich positiv auf den Heizölverbrauch und auf die Behaglichkeit des Raumes auswirken.

Letzthin konnten wir zwei grosse Boxen mit Legosteinen für unsere Jüngsten entgegennehmen. Den Spendern sei herzlich gedankt. Klar, wir haben noch weitere Ideen, was alles schön wäre für unser Haus.

In der Lesecke steht ein älterer Ratanstuhl, der am Ende seiner Lebenszeit angekommen ist. Wir möchten ihn gerne mit ein bis zwei anderen Exemplaren, oder mit zwei Korbstühlen ersetzen. In welchem Estrich stehen solche Dinger, die nicht mehr

gebraucht werden? Wir würden sie gerne entgegennehmen.

Marianne und Emil, die Chaletchefs

<http://www.chalet-teufi.ch/aktuelles.html>



Über den Zaun



Clean Climbing

Klettern in einer weiteren Dimension

Interview mit Marcel Schmed, Bergführer mit Spezialgebiet Klettern. Er ist Geschäftsführer der YOYO Kletterschule, die seit bald 20 Jahren Kletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene anbietet. Neben Ausbildung Klettergarten und Klettertouren bietet YOYO auch spezielle Kurse für Sicherheit (Trouble Shooting), Sturztraining und Clean Climbing.

Wie bist du zum Clean Climbing gekommen? Was sind für dich die wesentlichen Unterschiede im Vergleich zu gut abgesicherten Routen mit Bohrhaken?

Wir haben bereits in den Achzigerjahren im Elbsandstein clean geklettert. Als Zwischensicherung verwendet man dort ausschliesslich Sanduhren, Knoten- oder Zackenschlingen. Der Einsatz von Klemmkeilen und Friends ist auch heute noch nicht erlaubt, der Elbsandstein zählt übrigens noch immer zu meinen Top-Ten-Gebieten! In dieser Zeit habe ich auch an den Big Walls in den USA (Yosemite usw.) viel technisch geklettert. Granitrisse sind prädestiniert für Clean Climbing. Hier setzen wir natürlich weitere Hilfsmittel wie Messerhaken, Nuts, Keile usw. ein. Als clean gilt die Kletterei, wenn der Nachsteiger das Sicherungsmaterial wieder mitnimmt.

Es gibt doch bereits so viele gut mit Bohrhaken abgesicherte Kletterrouten. Weshalb sollte man (vermeintlich) grössere Risiken eingehen, indem man die Routen selbst absichert?

Clean Klettern eröffnet eine weitere Dimension. Das eine ist das reine Klettern, das für sich schon faszinierend ist. Dazu kommt nun die Kunst des Absicherns. Der Blick nach Hilfsstruktur wird geschärft, die Linie richtet sich nach den Gegebenheiten, wo hat es einen Riss, eine Sanduhr,

einen Felsblock für eine Zackenschlinge. Meine neuste Entdeckung sind die Lofoten, die als Gebiet bereits ein Naturerlebnis sind. Sogar die Standplätze werden dort selbst abgesichert. An diesem traumhaften Ort durch die Granitwände zu steigen ohne eine Spur zu hinterlassen – das fühlt sich einfach grossartig an!

Das benötigte Material ist doch ziemlich umfangreich und auch nicht ganz billig, wenn man an all die Klemmgeräte und Keile denkt. Worauf sollte ein Einsteiger achten, wenn er sich eine Ausrüstung zulegen will? Was braucht es alles, wie geht man am besten vor?

Für den Start empfehle ich einen Satz Klemmkeile mit Grübler, 3–5 mittlere Friends und Schlingenmaterial. Es lohnt sich wie für das Klettern auch in dieser Disziplin, die richtige Anwendung der Geräte zu lernen, es geht ja auch um Sicherheit. Deshalb empfehle ich einen Kurs. Die Geräte möglichst schnell, präzise und sicher zu setzen, kann geübt werden und ist entscheidend in der Wand. Wichtig ist, dass man eine solide Basis hat. Das Know-how ist auch auf Mehrseillängen mit langen Hakenabständen nützlich.

Welche Voraussetzungen an Erfahrung und beherrschtem Schwierigkeitsgrad sollte man mitbringen, wenn man sich



Marcel Schmed, Bergführer und Geschäftsführer der YOYO Kletterschule.

für Clean Climbing interessiert? Gibt es Gebiete, die sich für Anfänger besonders gut eignen?

Wichtig ist die Wahl des Schwierigkeitsgrades, d.h. mindestens ein bis zwei Grad unter seinem persönlichen Niveau. Man braucht die Komfortzone, um sich auf das Absichern konzentrieren zu können und um die nötige Zeit und Ruhe zu haben, die Sicherungen optimal zu setzen so dass man ihnen auch vertraut. In unseren Kursen üben wir den korrekten Umgang mit den Sicherungsgeräten, Standplätze einrichten und Halbseiltechnik. Das gibt Vertrauen. Besonders geeignet für den Einstieg ist zum Beispiel der Brügglern in der Ostschweiz. Ein gutes Übungsfeld in der Region Berner Oberland sind die Klettergärten rund um den Steingletscher.

Interview Ingo Schneider, Tourenleiter

 www.kletterschule.ch

DIE ADRESSE FÜR OUTDOOR-ABENTEURER



STÖCKLI-BONUS

Dank unserem Stöckli-Bonus profitieren Sie automatisch von 5% Bonus auf allen Ihren Einkäufen.

FAHRTENSCHÄDIGUNG (ÖV/AUTO)

Bei einem Einkauf ab 350 Franken erstatten wir Ihnen einen Teil der Fahrspesen zurück.

STÖCKLI-VELO-ASSISTANCE

Kostenloser Hol- und Lieferservice für alle bei Stöckli gekauften Velos bei einem Defekt.

Stöckli überzeugt. Mit Bikes seit 1996. stoekli.ch
Ey 5A, 3063 Ittigen/Bern, Tel. 031 918 08 81, info@stoekli.ch
Stockhornstrasse 11, 3627 Heimberg, Tel. 033 437 02 12, info@stoekli.ch

 **STÖCKLI**
outdoor sports

Rezension

Pionier und Gentleman der Alpen

«Man könnte schon gehen. Aber ich, Melchior Anderegg, gehe nicht.» Diese Worte pflegte der King of the Guides – wie er oft von seinen englischen Gästen genannt wurde, bei zweifelhafter Wetterentwicklung zu sagen; und damit war die Entscheidung über die Durchführung einer Bergtour definitiv gefallen.

Der Alpinist und Publizist Cunningham schrieb in *Pioneers of the Alps*: «Das Haslital hat eine grössere Zahl erstklassiger Führer hervorgebracht als irgendein anderer Ort im Berner Oberland, ja man möchte fast sagen als irgendein anderer Ort in den Alpen!» Wer sich bis anhin für das Leben dieser berühmten Bergführerlegenden Melchior Anderegg interessiert hat, musste sich die Informationen aus verschiedenen, meist englischsprachigen Werken aus dem 19. Jahrhundert mühsam zusammensuchen. Das nun Mitte September vergangenen Jahres erschienene Werk bildet eine eigentliche Biographie

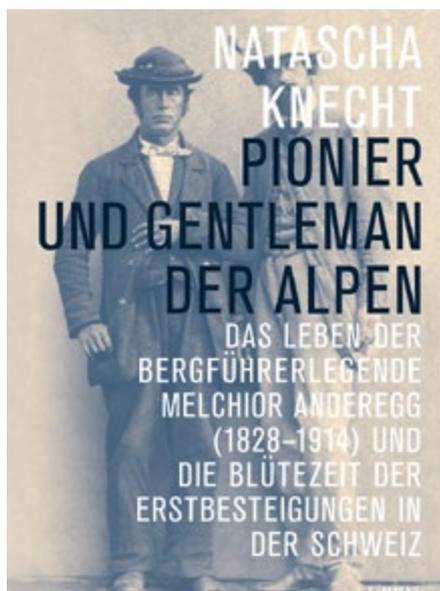
als Spiegel einer wichtigen touristischen Entwicklung in unserem Land. Über den alpinistischen Aspekt hinaus, und das macht Knechts Buch besonders lesenswert, bietet Andereggs Leben Einblicke in die Mentalitäts- und Tourismusgeschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert. Etwas zu kurz kommen die Motivationshintergründe der britischen Alpinisten, die mit der Eroberung unberührter Gipfel ihr neues Freizeitvergnügen entdeckt hatten. Im viktorianischen Zeitalter kannten die Adligen und seine Lordschaft die Arbeit nur vom Hörensagen und waren kaum unvermögend. Die geschäftstüchtigen ersten Schweizer Bergführer wie Melchior Anderegg von Meiringen, Christian Almer, Grindelwald und Ulrich Lauener aus Lauterbrunnen erkannten bereits Mitte des 19. Jahrhunderts diese Einkommensquelle. Profund schildert die Autorin den gesellschaftlichen Wandel vom Misstrauen und Argwohn gegen die englischen «Eindringlinge» in den Bergtälern bis hin zur offenen Bettelei und Gauklerei in den bekannten Kurorten.

Minuziös recherchiert und überaus spannend lesen sich die Kapitel über die vielen, teilweise tollkühnen Touren des berühmten Meiringer Bergführers. Dem detaillierten und ausführlichen Anhang darf ein Alpinist mit Ortskenntnissen folgendes Beispiel

entnehmen: 26. Juli 1872, Wanderung zur Glecksteinhütte (ob Grindelwald); 27. Juli 1872, Wettersattel, Besteigung des Rosenhorns, Abstieg über den Gauligletscher ins Urbachtal und bis Innertkirchen (!). Auch seine Reisen nach England, auf Einladung des British Alpine Club, werden von Knecht in einer noch nie dagewesenen Detailliertheit geschildert. So wird Melchior Anderegg, mitten in London, von seinen englischen Freunden absichtlich seinem Schicksal überlassen. Diese wollen den sagenhaft untrüglichen Orientierungssinn des Bergführers testen, ob er in ihre Wohnung zurückfindet. Anderegg ist vor seinen mit der Kutsche fahrenden Gästen zurück in der Wohnung.

Ein kleiner Wermutstropfen fällt leider auf den von Trix Krebs gestalteten und überladenen Buchdeckel: weniger Titel wäre mehr unerwarteter und überraschender Inhalt. Der ist jedoch, um im alpinistischen Fachjargon zu bleiben, eroberswürdig Spitze.

Roger Cornioley, Meiringen



Natascha Knecht: *Pionier und Gentleman der Alpen; Das Leben der Bergführerlegende Melchior Anderegg (1828–1914) und die Blütezeit der Erstbesteigungen in der Schweiz*. Limmat Verlag, Zürich, 2014. 208 S., 54 Fotos, Karten und Abbildungen; ISBN 978-3-85791-751-6.

BOLZ GARTENBAU
naturnähe Gärten

ZERTIFIZIERT
BIO
TERRA
NATURGARTEN

PLANUNG | AUSFÜHRUNG | UNTERHALT

Gantrischweg 4 | 3110 Münsingen
M 079 687 70 13 | T 031 721 54 58
www.bolz-gartenbau.ch

Rezension

Frauen am Berg

Zwölf Frauen erzählen aus ihrem Leben als Hüttenwartinnen, in Szene gesetzt durch zahlreiche Bilder.

«Neben Koch, Putzfrau, Elektriker und Bürofräulein bin ich oft auch noch Mutti für alle.» Dies ein Zitat von Susanne, Hüttenwartin in der Gaulihütte, aus dem Buch «Bergfieber – Hüttenwartinnen im Porträt». Zwölf Hüttenwartinnen im Alter von 32 bis 79 Jahren schildern ihr Leben in den Bergen, erzählen von ihren Träumen, ihren Alltagsfreuden und -sorgen und versuchen die Faszination des Hüttenlebens zu ergründen.

Die Bilder erzählen ihre eigenen Geschichten und strotzen vor Charme.

Mindestens zwei der Porträtierten sollten wir alle kennen: Die Hüttenwartinnen Susanne (Gaulihütte) und Irène, welche zusammen mit Talak bis letzten Herbst die Seele und mehr der Trifthütte gepflegt hat. «Es ist schon ein bestimmter Menschen-schlag, der eine Hütte führt», meint Irène im Buch. Welcher Menschen-schlag, das versucht die Autorin in den Gesprächen herauszufinden. Zwölf Geschichten, zwölf Biografien, aber alle lieben die Menschen und die Berge. Vielleicht ist das der gemeinsame Nenner aller Hüttenwartinnen und Hüttenwarte.

Am Anfang jedes Berichts steht die Hütte. Sie wird kurz vorgestellt, wir können uns anhand des Bildes wortwörtlich ein Bild machen. Es folgt ein Porträt der Hüttenwartin mit einem Einführungstext. Danach wird erzählt – und wie! Die paar Seiten sind schnell verschlungen, es wird keine Sekunde langweilig und es dünkt einen, man sitze mit einem Chacheli Kaffee persönlich beim Gespräch am Tisch. Mal schallt ein grosses Lachen durch das Buch, mal ein heiteres Schmunzeln oder ein kurzes Stirnerunzeln. Zur Erholung nach so viel Zuhören folgen wunderschöne Bilder aus der Hütte, der Umgebung und natürlich der Hauptpersonen in Action, aber auch während der ruhigen Momente, die wir Besucher meist gar nicht mitbekommen. Die Bilder erzählen ihre eigenen Geschichten und strotzen vor Charme. Nach all diesen Emotionen holt uns ein kurzer Denkanstoss, sei es über Sauglaktismus in den Alpen, Gletscherschwund oder den Kampf der Frauen im SAC, wieder aus den Träumen und macht uns fit für den abschliessenden Tourentipp. Planen, durchatmen und die nächste Hütte besuchen.

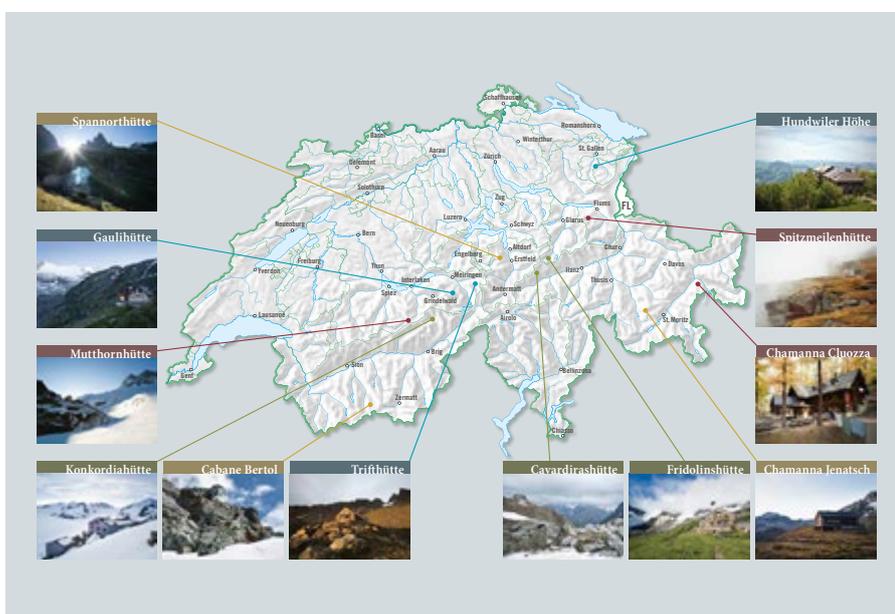
Das handliche Buch auf naturweissem, seidenzartem Papier gedruckt, ist sehr

sorgfältig gestaltet. Ein Kleinod im Bücherdschongel, den man sich selber und den besten Freunden schenken sollte.

Barbara Graber, Redaktion Clubnachrichten



Daniela Schwegler (Autorin), Stephan Bösch, Vanessa Püntener (Bilder): Bergfieber, Hüttenwartinnen im Porträt. Rotpunktverlag, Zürich, 2015. 256 Seiten, 180 Farbfotos, ISBN 978-3-85869-668-7.

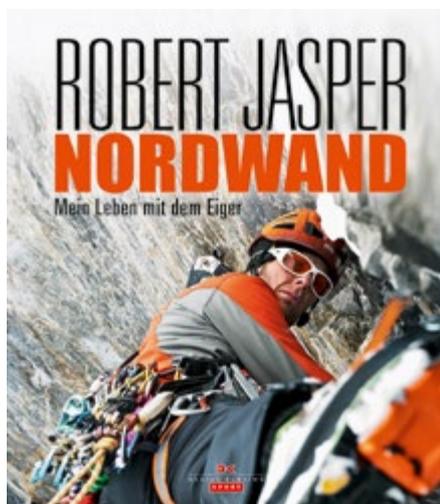


Sarah anlässlich der Buchvernissage im Gespräch mit Vanessa Püntener, Stephan Bösch und Daniela Schwegler (v.l.n.r.).

Rezension

Faszination Nordwand

Eine Hommage an die Eigernordwand und ein berührender Einblick in das Leben eines Spitzenalpinisten.



An klaren Tagen kann er sie von zu Hause im Schwarzwald sehen, die Eigernordwand. Er teilt seine Liebe mit uns Lesern in vielen tollen Bildern – Zeitdokumenten, Berg- und Kletterbildern und persönlichen Aufnahmen, wie wir sie so intim selten zu sehen bekommen. Die Geschichte der Nordwandbesteigungen mit all ihren Triumphen wie Tragödien wird spannend erzählt, ohne dabei langfädig und pathetisch zu werden. Wir begreifen, diese Wand ist auch heute noch ein Mythos.

Klettern ist zu einem Teil meiner Lebensphilosophie geworden.

Der Familienurlaub in Grindelwald prägte den Buben Robert. Die Nordwand vor Augen liess er nicht mehr locker, bis er einem einheimischen Bergführer anvertraut wurde. In der Gletscherschlucht machte dieser ihn in lustigem Deutsch mit Seil und Haken sowie Sicherungstechniken vertraut. Gut zehn Jahre später, 23 Jahre alt, durchstieg er zum ersten Mal die Eigernordwand im Alleingang.

Die Seilschaft fürs Leben verbindet Robert mit seiner Frau Daniela, welche seine Leidenschaft fürs Klettern teilt. An einem regnerischen Tag traf er sie ein Jahr nach seiner Ausbildung zum Bergführer in den Wänden der Falkenfluh. Ein Naturtalent, welches ihn bald zu immer grösseren und abenteuerlicheren Klettereien begleitete. Der Japaner-Direttissima mit Roger Schäli und der John-Harlin-Direttissima mit

dessen Sohn sind weitere Kapitel gewidmet. Eindrücklich die Schilderung der Dreharbeiten zum IMAX-Film The Alps, bei dem neben John Harlin III, Sohn des verunglückten Namensgebers, Robert und seine Frau Daniela als Hauptdarsteller engagiert worden waren.

Zum Abschluss des Bildbands entführt uns der Autor zu entfernteren Zielen wie Baffin Island, Patagonien und – ins Tessin. Der Buchklappentext verspricht einen faszinierenden Einblick in ein Leben voller Extreme. Stimmt!

Barbara Graber, Redaktion Clubnachrichten

Robert Jasper: Nordwand, Mein Leben mit dem Eiger. Delius Klasing Verlag, Bielefeld, 2015. 160 Seiten, ISBN 978-3-667-10295-9.

Das Buch kann in unserer Bibliothek ausgeliehen werden.

 www.sac-bern.ch

**Ihr kompetenter
Natursteinspezialist**

**Schiefertafelfabrik
Frutigen AG**

**Naturstein
Schiefer
Granit**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéeebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

**Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch
www.schiefer-granit.ch**

In Kürze

Spenden für Nepal

Unser ehemaliger Hüttenwart der Triflhütte, Talak Tamang, hat das verheerende Erdbeben Ende April in seiner Heimat direkt erlebt. In seinem Heimatdorf Thulopathal im Distrikt Dolakha sind die meisten Häuser zerstört und brauchen einen Wiederaufbau. Talak will

seinen Angehörigen und Freunden direkt bei der Beschaffung des Nötigsten helfen. Wer ihn mit einer Spende bei seinem Wirken unterstützt, darf sicher sein, dass die Hilfe direkt bei seinen Leuten ankommt. Schon mit einem kleinen Beitrag kann viel geholfen werden. Namaste!

Konto 40-347285-1, IBAN CH57 0900 0000 4034 7285 1, Tamang Talak Bahadur, 3862 Innertkirchen, Vermerk: Erdbeben Nepal.

Hans Gnädinger

 www.lobhornhuette.ch

Die etwas andere Erstbesteigung

Das Buch über die Erstbesteigung des Rum Doodle ist eigentlich bereits Kult. 1956 erschien die Originalausgabe in Englisch, mit mässiger Beachtung und ebensolchem Erfolg. Aber unter Bergsteigern wurde die Satire schnell bekannt, so bekannt, dass eine Expedition in der Antarktis eine bisher unbezeichnete Erhebung mit dem Namen Rum Doodle beehrte. 2013 erschien die Parodie erstmals in deutscher Sprache. Der Rum Doodle, der höchste Berg der Welt, soll von einem ausgewiesenen englischen Team erstbestiegen werden. Der Expeditionsleiter Binder stellt die Mannschaft zusammen und von nun an geht alles was kann schief. Der Arzt ist immer krank, der Navigator findet den Treffpunkt in London zur Vorbesprechung nicht und führt alsdann die Truppe öfter mal im Kreis rum. Der beste Antrieb, das Ziel, den Gipfel zu erreichen, scheint der miserable Koch zu sein, zum Davonlaufen. Was spielt es da noch für eine Rolle, dass der Linguist Constant

die einheimische Sprache offenbar doch nicht so gut versteht und anstelle von 3000 Trägern 30000 eingestellt werden. Zum Glück führt die Truppe kistenweise Champagner mit, das scheint die beste Medizin gegen alle Unannehmlichkeiten. Wundert es uns bei so viel Professionalität, dass am Ende der falsche Gipfel bestiegen wird? Ein Buch zum Lachen, wider den verbissenen Ehrgeiz mancher Expeditionen. Der Autor, selber bei Weitem kein Bergsteiger, nimmt uns auf eine ganz besondere Erstbesteigung mit, die alle unsere Pannen am Berg in den Schatten stellt. Vergnüglicher Stoff für einen Abend in den Bergen. Aber Vorsicht, das Lachen wird die Mitschläfer im Schlafsaal oder Biwak neugierig machen. Ein Vorwort von Bill Bryson bringt uns den unbekanntem Autor und die Entstehungsgeschichte der Bergsatire näher. Das Nachwort von Andreas Lesti reiht das Geschehen am Rum Doodle historisch ein.

Barbara Graber, Redaktion Clubnachrichten

 www.buch.ch



William E. Bowman: Die Besteigung des Rum Doodle. Taschenbuchausgabe 2014, Verlag Goldmann, 192 Seiten, ISBN 978-3-442-15809-6.



**EISELIN
SPORT**

Luzern · Bern · D-Lörrach/Basel

www.eiselinsport.ch

eiselin@eiselinsport.ch

3011 Bern Monbijoustrasse 6

Tel. 031 381 76 76 Fax 031 381 88 57

Coming soon
Alpines Museum

alpines museum
alpines museum
alpines museum
alpines museum

**Die Erweiterung der Pupillen
beim Eintritt ins Hochgebirge**

Eine Filmausstellung

3. Oktober 2015 bis 7. August 2016

Tourenberichte



KiBe-Kids beim Abstieg über den Südgrat der Pointe de Mourti. Bild: Rhea Matter

Rückblick

Berner Anden-Expedition

Vor 50 Jahren von der Schweiz in die weite Welt zu reisen, hatte noch nichts vom Selbstverständlichen von heute. Vieles musste vor der Reise bedacht und im wahrsten Sinne des Wortes minutiös organisiert werden. Dies ganz besonders bei einer Bergsteigerexpedition.

Im Frühjahr machten sich einige Kameraden von der Sektion Bern des Schweizerischen Alpenclubs auf nach Peru. Die Expedition von Mai/Juni 1965 stand unter dem Patronat der Sektion Bern und hatte Ziele in der Cordillera Huayhuash.

Zur Akklimatisierung verbrachte das Team einige Tage in der Cordillera Raura. Die Minenverwaltung Raura an der schönen Lagune Santa Ana auf 4680 m stellte Räumlichkeiten zur Verfügung. Darin konnte nicht nur das Material eingelagert, sondern in Schlafsäcken genächtigt werden, ohne Zelte aufstellen zu müssen. In jenen Tagen wurden folgende Berge bestiegen: Huamra Ocrashca 4880m, Patrón Gaico Sur 5200m, Caballero I 5050m, Caballero II 5100m, Condorcenca 5320 m. – Unvergessen blieb nicht nur die schöne Bergwelt, sondern auch die Minenarbeiter, die in ihrer Freizeit auf dem Platz vor dem Barackendorf Fussball spielten – auf 4680 m. Als weiteren Teil der Akklimatisierung dislozierte die illustre Gruppe abwechselnd

zu Fuss und hoch zu Pferd von der Cordillera Raura zur Cordillera Huayhuash. Neun Esel resp. Maultiere transportierten das Expeditionsgepäck. Während vier Tagen ging es durch Hochtäler und über drei hohe Passübergänge bis zum Basislager an der Lagune Jahuacocha auf 4100 m.

Das Basislager befand sich an einem spektakulären Platz in Nachbarschaft berühmter Eisriesen wie Rondoy 5883 m, Jirishanca 6126 m, Yerupajá Grande 6634 (das bergsteigerische Ziel) und Rasac 6040 m. Drei Hochlager wurden errichtet: Lager I auf ca. 4800 m, Lager II auf ca. 5400 m, Lager III auf ca. 6100 m. Wetterkapriolen mit Schneefällen waren immer wieder besondere Herausforderungen. Trotz viel Schnee an exponierten Stellen in der Höhe, mit gewaltigen Wächtenbildungen, gelang zwei Seilschaften die Besteigung des Yerupajá Sur 6515 m. Wegen der Neuschnee- und Wächten-situation war der Übergang zum Hauptgipfel Yerupajá Grande nicht



Gruppenbild aller Teilnehmer. Hintere Reihe v.l.n.r. Felix Marx, Erhard Wyniger, Willy Uttendoppler, Urs Marti, Dr. René Gürtler, Christoph Feitknecht. Vordere Reihe v.l.n.r. Paul Roth, Theo Marti, Ernst Schmied.

zu verantworten. – Bestiegene Berge in der Cordillera Huayhuash, teils mehrfach: Rasac Norte 5247 m, Tsacra Chico Norte 5513 m, México 5063 m, Rasac 6040 m, Jahua Norte 4933 m, Jahua Este 5563 m, Yerupajá Sur 6515 m. – Der Expeditionsbericht findet sich im Buch «Berge unter fremden Sternen» von Ernst Schmied.

Die gut harmonisierende Mannschaft setzte sich zusammen aus: Christoph Feitknecht, Dr. René Gürtler, Theo Marti, Urs Marti, Felix Marx, Paul Roth, Ernst Schmied, Willy Uttendoppler, Erhard Wyniger. Zeitweise mit dabei war der Luzerner Berufsfotograf Peter Ammon. – Die in Südamerika berufstätigen Christoph Feitknecht (Argentinien) sowie die Gebrüder Marti, Felix Marx und Paul Roth (alle Peru) sties- sen in Lima zur Mannschaft.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass die Expeditionsteilnehmer auf Anregung des renommierten Botanikers Eduard Frey-Stauffer in Höhenlagen zwischen 4000 und 5000 Metern Proben der «Ältesten Gipfelbewohner», nämlich Flechten, sammelten. Nach der Übergabe und einer ersten Sichtung äusserte sich der Experte sehr erfreut zu den übergebenen Proben.

Paul Roth, SAC Bern



Yerupajá Grande, 6634 m, höchster Gipfel der Cordillera Huayhuash. Der Yerupajá Sud, 6515 m, ist der markante Felszahn rechts vom Hauptgipfel, gekrönt von einer riesigen Wächte.

Senioren

Der Hunger kommt beim Essen

Mittwochabend-Klettern – Triologie

Oberdörfli Chlus SO, 29. April 2015

Wie alle Jahre findet sich ein munteres Grüppchen zum ersten Mittwochabend-Klettern ein. Auch heuer sind ein paar «Wiederholungstäter» und ein paar Neulinge dabei.

Nur ist es so, dass die Neulinge natürlich in der Halle schon zünftig trainiert haben, und daher keine Greenhorns mehr sind und einige «alte Hasen» – darunter auch ich – seit letztem Sommer die Kletterfinken im Estrich verstaut haben. Daher dauert es ein wenig, bis die eingerosteten Finger und Fussgelenke wieder einigermaßen agil sind, doch dank dem aufmerksamen Coaching von Ruedi und Beatrice finde auch ich ein paar Griffe und Tritte, wo man doch ganz gut stehen könnte, wenn man denn richtig stehen würde.

Aber genau dazu, um diese Techniken zu erlernen, aufzufrischen und zu optimieren, sind wir ja an dieses Mittwochabend-Klettern gekommen. So beginnen einige Seilschaften direkt mit Klettern, andere repetieren zuerst mit Ruedi noch die wichtigsten Knoten, Sicherungs- und Fädeltechniken.

Doch alle kommen an diesem Frühlings-Abend ausgiebig zum Klettern, auch weil es Petrus gut mit uns meint. Meine Vorsteigerin, Judith, meistert eine 4er- und 5er-Route nach der andern, während mir diese Routen doch schon ziemlich stotzig scheinen. Der Hunger kommt aber bekanntlich mit dem Appetit und so freue ich mich auf das nächste Mittwochabend-Klettern, an welchem an der Oberbuchsiter-Platte bei Egerkingen die ersten Mehrseillängen der neuen Saison auf dem Programm stehen!

Tourenleiter: Ruedi Gammeter (Foto)
KC-Tourenleiterin: Beatrice Stebler
Teilnehmer: Anna Cantelmi, Manuel Caspari, Marianne Isenschmid, Beat Krummen, Véronique Rigamonti, Judith Safford, Richard Venner (Bericht), Susanne Vögeli, Margrit Volkmer, Anna von Bergen, Franziska von Gunten

Oberbuchsiter-Platten, 14. Mai 2015

Wie bereits am ersten Kletterabend lacht uns das Wetterglück zu, es ist ein angenehm warmer Frühlingsabend. Die Oberbuchsiter-Platte ist schön im Wald gelegen, ein kleiner Wasserfall plätschert neben den Kletterfelsen. Zuerst erhalten wir eine Einführung über das Stand-Einrichten und Abseilen in Mehrseillängen-Routen. Wir sind wie am ersten Abend eine gemischte



Wie die Gämsen, nur gesichert.

Gruppe, nebst geübten Kletterern und Kletterinnen hat es auch Starterinnen. In zwei Gruppen zeigen uns die Leiter, auf was es ankommt. Dann gehts los mit Standeinrichten und Abseilen und das Ganze am Fels selber üben (und nicht die Flucht zur schönen Feuerstelle unter dem Felsen anzutreten).

Diese Egerkinger-Platte ist für uns Starterinnen ideal, da es etagenweise bequeme Standplätze hat mit viel Bewegungsfreiheit. Auch hat die Platte eine freundliche Neigung, so können wir uns aufs Üben der Mehrseillängen-Technik fokussieren und sind nicht mit unseren Kletter-(Un)künsten ausgelastet.

Ruedi und Beatrice klettern uns wie «Schutzengel» hinterher und geben wichtige Tipps und zeigen uns Tricks. Das Sichern der Kletterpartnerin vom Stand aus bedarf auch der Übung, das Handling ist ungewohnt. Wir Starterinnen beginnen nach zwei Mehrseillängen das Abseilen vorzubereiten, die geübten Kletterer und Kletterinnen gönnen sich drei Längen. Es macht Spass das Abseilen.

Auch an diesem 2. Abend verging die Zeit im Fluge. Obwohl nur wenige Stunden vergangen sind, war der Alltag in weite

Ferne gerückt. Unsere Leiter haben uns in kurzer Zeit viel Know-how mitgegeben und uns motiviert, weiter dranzubleiben – jeder und jede auf ihrem, seinem Kletterniveau.

Tourenleiter: Ruedi Gammeter
Ko-Tourenleiterin: Beatrice Stebler
Teilnehmer: Verena Amrein, Marianne Isenschmid, Sonja Kleinlogel, Beat Krummen, Véronique Rigamonti, Judith Safford, Richard Venner, Susanne Vögeli, Alex Willimann, Margrit Volkmer, Anna von Bergen (Bericht), Franziska von Gunten

Berner Jura, 27. Mai 2015

Da der ursprünglich für eine Woche früher geplante Termin wettermässig nicht zum Klettern geeignet war, hat Ruedi spontan eine Woche später einen Ersatztermin angeboten, von dem doch einige profitieren konnten. Vom ursprünglich geplanten Rüttelhorn sind wir auf Wunsch von Teilnehmenden auf das Klettergebiet um Orvin umgestiegen. Dies bedeutete für Ruedi einen Mehraufwand fürs Rekognoszieren, was er für uns gemacht hat, wir

wissen dies zu schätzen. Von Orvin aus gelangt man nach einem zwanzigminütigen, recht steilen Aufstieg in den Bereich «Pizzeria» (nein, hat nichts mit Essen zu tun). Da haben wir das Abendklettern aufs Schönste genossen. Der Felsen ist griffig und es ist genügend Platz zum Sichern da. Total sind 18 Routen zwischen 4b und 6a vorhanden. Insgesamt waren wir vier Seilschaften, und so konnten alle ihrem Können und den Wünschen entsprechende Routen klettern, da wir an diesem tollen Abend wider Erwarten die einzigen am Felsen waren. Ein gut bewohntes Ameisennest hat Véronique und mir kurz die gute Laune verdorben. Die wunderbare Aussicht übers Mittelland bis zu den Alpen, die weiche Sonne sowie der herausfordernde Felsen liessen uns diesen Zwischenfall ganz schnell vergessen. Es war ein wunderbarer Abschluss der Abendklettertrilogie. Herzlichen Dank an Ruedi für die super Leitung, es hat Spass gemacht.

Tourenleiter: Ruedi Gammeter
Teilnehmer: Manuel Caspari, Daniela Heiniger, Mathias Prager, Véronique Rigamonti, Margrit Volkmer, Franziska von Gunten, Alex Willimann



Handeln. Damit nicht nur Investoren gute Aussichten haben.

Jetzt Mitglied werden oder spenden

www.mountainwilderness.ch | info@mountainwilderness.ch
 Fon: 031 372 30 00 | Kontonr. 20-5220-5 | IBAN CH2509000000200052205



Aktive

Vor dem grossen Ansturm – oder eben doch nicht!

Alpinklettertour aufs Jegihorn, 5. und 6. Juni 2015.

Mit einer super Ausschreibung – untermalt mit Fotos – werden wir Teilnehmer von Nicole rechtzeitig angemailt. Sie hat nicht nur fürs Planen und Beschreiben ein geschicktes Händchen, nein auch beim Wetter hat sie perfekt getimt!

Strahlend blau der Himmel, strahlend die Gesichter und super die Laune der Anreisenden. Beim Postauto in Visp ist die Gruppe dann vollzählig. Unterschiedlicher könnten die Tenüs kaum sein: Flipflops, kurze Hosen oder sogar ein Faserpelz werden da vorgeführt. Kann ja noch lustig werden!

Aber ab Saas Grund ist schon klar, dass nun die Flipflops den Bergschuhen weichen müssen, und wir wandern gemütlich, aber stetig der Weissmieshütte entgegen. Unterwegs gibt es einige Erklärungen zu Fauna oder Flora, steht doch Nicole kurz vor ihrer Wanderleiter-

prüfung, und wir wollen testen, was sie weiss.

Wenn nur die Rucksäcke, das Essen und die Seile nicht so ins Gewicht fallen würden. Doch dank dem einen oder andern Trinkhalt und Essenspausen ist der Zustieg nicht ganz so streng. Gemütlich verbringen wir den Nachmittag vor der Hütte, die einen schlafend, die andern lesend oder diskutierend.

Nicole wird ihrer Rolle als Hüttenwartin total gerecht und zaubert im Winterraum ein 5-Gang-Menü hin, das sich sehen lassen kann.

Das Jegihorn steht stolz im Abendlicht, und wir sind uns noch nicht so ganz einig, ob wir nun in Kletterfinken oder in den Bergschuhen an die Wand gehen wollen. Und bei der Gelegenheit erklärt Nicole uns dann, dass sie morgen den Lead Turi, ihrem Partner übergeben werde, da sie uns den Rücken

freihalten wolle und die Hütte aufräumen werde, während wir klettern gehen.

Hallo?! Komisch, warum das? Sempel, Nicole hat unter dem Faserpelz ein Bäuchlein versteckt, das sich nicht mehr in ein Klettergstützli einpacken lässt. Im Spätherbst gibt es Nachwuchs in der Trifthütte, darum also! Gratulation und Achtung vor der Leistung, da doch noch mitzukommen und dann nur zuzuschauen, sie, die doch so gerne selber aktiv ist.

Also dann, schlafen und mässig früh raus, was ja sonst schon die Ausnahme ist. Frühstück, Seilschaften einteilen und abmarschieren, ohne sich um Geschirr oder Wolldecken kümmern zu müssen. Schon noch speziell.

Kurz vor acht Uhr am Einstieg zu «Alpendurst» und fast zur selben Zeit scheint uns die Sonne auf den Rücken. Wunderbar, der Fels wird bald angenehm warm sein,



Plaisir – Kletterei am Jegihorn.

griffig und fest ist er ja eh, und der Plaisirkletterei steht nichts mehr im Weg. Oder fast nichts mehr.

Ein kurzes Intermezzo wegen eines doppelten linken Kletterfinkens, der anstelle eines rechten im Rucksack landete, führt zu einer Rochade von Schuhwerk, sodass Markus doch in den Kletterfinken unterwegs sein kann. Wir anderen versuchen es in den Bergschuhen, mit der Option, bei der – individuellen – Schlüsselstelle auf die Kletterfinken zu wechseln. Doch diese Schlüsselstelle kam für keinen von uns.

13 Seillängen Genuss und Abwechslung pur. Nicole hat in ihrer Beschreibung nicht übertrieben. Jede Länge hat ihren speziellen Charakter. Turi steigt vor, und die beiden andern Seilschaften klettern überschlagend hinterher. Schon um die Mit-

tagszeit beglückwünschen wir uns auf dem Gipfel. Wenn wir jetzt winken wie wild, kann uns Nicole von unten sehen, was sie dann auch bestätigte.

Nach dem gemütlichen Picknick und einigen Versuchen, bis der Selbstauslöser wirklich dann losgeht, wenn alle parat sind fürs Gipfelfoto, starten wir den Heimweg. Der Abstieg über das Klettersteigweglein ist fast schneefrei und geht rassig vonstatten, wenn es auch Anfang der Saison sowohl fürs Gleichgewicht wie für die Oberschenkel noch etwas ungewohnt ist. Bei der Station Kreuzboden stösst Nicole wieder zu uns, und sie kann die Teilnehmer wieder selber ins Tal führen. In Saas Grund reicht die Zeit, den grössten Durst mit einem grossen Bier oder Ähnlichem zu löschen, was uns vermutlich allen zu einem

Nickerchen im Postauto verhilft. Kann es aber nicht sicher beurteilen, wer nebst mir geschlafen hat. Die Rückreise im Zug verläuft gemütlich, es hatte dank taktisch cleverem Einsteigen Sitzplätze für alle! Aber heiss ist es, hier in den Niederungen des Wallis, und die Flipflops kommen wieder zum Einsatz.

Tourenleiter: Nicole Müller und Artur Naue

Teilnehmer: Manuel Caspari, Miradé Omeri Chiya, Markus Riggenschach, Beatrice Stebler, Daniel Tschanz, Alex Willimann

Bericht: Beatrice Stebler

Foto: Artur Naue



skinfit®
SIMPLY MULTISPORT.

Pfafflar Freestyle Shorts

Bei dieser Hose handelt es sich um eine trendige Allround-Shorts mit loose-fit Passform und Top-Tragekomfort.

Ideal zum Biken und Wandern, ist diese Hose aber auch für alle anderen Berg- und Talaktivitäten bestens geeignet.

CHF 129.–

Skinfit Shop Thun - Hünibach • Riedstrasse 29a • 3626 Hünibach
www.skinfit.ch

Aktive

Die Woche der getapten Füsse

Anwendungstouren für Mitglieder mit wenig Hochtourenenerfahrung vom 29. Juni bis 3. Juli 2015.

Der Aufstieg ab St. Niklaus in die Topalhütte lässt schon erahnen, was «z'Bärg ga» bedeuten kann. Heiss, steil und lang ist der Zustieg, doch die Hütte entschädigt für alles, und die Trinkpausen und Blümchenkunde unterwegs hatten für Auflockerung gesorgt. Nach dem Bestasten der erste Blasen folgt der erste Theorieblock. Seile aufnehmen, Knoten reinmachen: Durcheinander der Arme, Seile und Gedanken: «Wie war das jetzt noch mit dem Karpfen im Teich?» Mischu bringt mit klaren Anweisungen und Strukturen System ins Ganze. Parallel dazu werden unter den Teilnehmern erste Blasenpflaster-Insider-Tipps weitergegeben. Zuversichtlich, gewappnet zu sein für die Anforderungen des nächsten Tages, gibt es Abendessen und bald danach Nachtruhe. Denn am Dienstag wartet das Schölljoch und entweder das Barrhorn oder Schöllhorn als Tagesgipfel und etliche Theorie auf die ausgeschlafene Truppe.

Tagwache und Abmarsch sind noch moderat, erst um 7 Uhr gehts los. Orientieren im Gelände ist angesagt. Wo sind wir? Welche Gipfel sieht man? Wo lang geht der Weg? Auf welcher Höhe befinden wir uns? Diese Punkte werden doch von allen fast identisch beantwortet. Super, Mischu ist zufrieden.

Schölljoch und -horn

Die hohen Temperaturen machen ein Vorwärtskommen im weichen Schnee anstrengend, und alle freuen sich auf den Felsriegel, der da erklommen werden soll. Doch je konkreter sich die Felsstrukturen des Schölljochs, die Leitern und Stahlseile abzeichnen und vor allem die prächtige Wechte beim Ausstieg, umso mehr Herzklopfen und wohl auch etwas Adrenalin machen sich bemerkbar. Doch schlussendlich stehen alle glücklich oben, sich bewusst, dass eine erste Prüfung bewältigt wurde! Der Abstecher aufs Schöllhorn gibt einen perfekten Ausblick auf die nächsten Tage und allfällige Touren. Brunegghorn, Mergasch, Adlerfluh, Bishorn.

Beim einen oder andern stellt sich die Frage: «Können wir das?». Mischu entschärft die Zweifel, ein entspannter Abend in der Turtmannhütte scheint sicher zu sein. Die Theorie der Tourenplanung, «Kroki» zeichnen, rechnen, Seilschaften einteilen, Rucksack packen, macht den Abend doch noch sehr spannend. Übrigens auch für uns Leiter, haben doch die Seilschaften recht unterschiedliche Zeiten berechnet für die Besteigung des Brunegghorns. Und wieder sind zur offiziellen Theorie private Theorien zu Tape und Blasenpflaster präsent: Im Gegensatz zum Lied der 10 klei-

nen Negerlein geht es hier mit den blasengeplagten Füssen umgekehrt vonstatten! 4 Uhr Tagwache und 4.30 Uhr Abmarsch. Absoluter Rekord für eine Gruppe von 14 Personen! Motiviert, den Zeitplan des eigenen Krokis einzuhalten, marschiert es sich gut in den beginnenden Tag. Der harte Schnee lässt ein gutes Vorankommen zu, dem Bruneggjoch entgegen. Doch im Joch angekommen, stellt sich der Grat für uns als unüberwindbar dar. Also müssen wir auf die Normalroute ausweichen. Über Lawinenkegel und harstige Hänge stapfen, rutschen und kämpfen sich die Seilschaftsvordersten zur Aufstiegsspur. Ab da gehts dann flüssig der Sonne und dem Gipfel entgegen. Eine heikle Passage mit hartem Schnee und knapp verschneiten Steinen kurz unter dem Gipfel zeigt auf, was sicheres Gehen in Firn und Eis bedeutet. Es ist sehr lehrreich, die Theorie so direkt in der Praxis erleben zu können.

Glückliche Gesichter auf dem Gipfel, und nach einer Rast mit Picknick wird konzentriert der Abstieg in Angriff genommen. Kurzes Seil, sauberes Steigeisen-gehen, alles läuft einwandfrei. Der Rückweg übers Bruneggjoch und Schölljoch erspart endloses Watscheln in schwerem weichem Schnee, wartet aber mit einer nicht netten Gegensteigung im Geröll auf, was die einen oder andern nicht lustig finden.

Zu heiss hier

Die Leiter beschliessen, wegen der anhaltenden Wärme die Hütte zu wechseln, in ein Gebiet, das eine schöne kombinierte Fels- und Gletschertour zulässt. Somit wird der Donnerstag zum Hüttenwechsel-Tag. Weit über 30 Grad lassen uns im Tal zu halbtoten Fliegen werden, die froh sind, dass sie bald wieder in die Höhe steigen können, der Cabanne de Moiry entgegen. Unterwegs in einem schön steilen Schneefeld bietet es sich an, die Pickelbremse zu lernen. Vorerst stösst dieser angekündigte Theoriebock nicht wirklich auf erfreute Gemüter. Doch Mischu nimmt das gelassen, steigt dem Schneefeld entlang hoch, und alle kraxeln wohl oder übel hinterher.



Am Vorabend sicherheitshalber nochmals geübt. Abseilen am Pointe de Murty.



Parallel zu der Vorfreude auf weitere Touren plant wohl die eine oder andere Person, sich eine eigene Rolle Tape anzuschaffen.

Doch siehe da, nach einigen zögerlichen Rutsch- und Bremsversuchen fängt es an Spass zu machen und zusätzlich richtig gut abzukühlen! Mischu spart zu guter Letzt nicht mit Lob und verspricht ein Bad im Gletscherseeli.

Dieses «Füsse baden oder eben nicht» gibt der nachmittäglichen Privattheorie bezüglich Blasenpflaster, Tape oder beides neue Aspekte, die ausführlich besprochen werden. Auch der angesagte Gipfel für den Freitag sorgt für ausführlichen Gesprächsstoff. Diese Pointe de Murty sieht gut aus, so von der sonnigen Terrasse aus. Mischu gibt die nötigen Informationen, damit man sich die Realität besser vorstellen kann. Nach dem Klettergrat am Gipfel muss eine Abseilstelle bewältigt werden. Abseilen? Können wir doch, oder? Alle treffen sich mit Gstälti, Abseilingern und unerlässlichchem Prusik vor dem Haus, um in gesichertem Gelände das Abseilen zu üben. Wir schaffen es, in 15 Minuten alle 14 am Seil festzumachen, ein paar Meter rückwärtsgehen zu lassen, sich auszubinden und «Seil frei» zu brüllen! Stolze Leistung, die Mischu sofort als Vorgabe für den morgigen Tag definiert.

Abseilen macht Spass

Pünktlich kommen wir am Freitagmorgen los, nichts wurde vergessen, die Stirnlam-

pen bleiben im Rucksack, die blaue Stunde des beginnenden Tages rückt alles in eine spezielle Stimmung. Bis zum Einstieg am Fels geht es rassig über den schneebedeckten Gletscher. Die Seilschaften werden neu eingeteilt, und die Kraxelei kann losgehen. Es geht recht zügig Richtung Gipfel, und in guter, innerhalb der Planung liegender Zeit wird der Gipfel erreicht. Gratulation, Picknick und der bevorstehenden Abseilerei wird mit gemischten Gefühlen entgegenschaut. Das am Vortag gelernte Abseilen wird unter kundigem Blick von Mischu angewendet, und nach knapp einer Stunde sind alle 14 Teilnehmer die 20 m abgeseilt. Auch das ist eine reife Leistung! Weiter gehts nun über mehr oder weniger gängigen Blockgrat dem Sattel entgegen, an welchem der Grat verlassen wird und wieder im Schnee der Rückweg angetreten werden soll. Diese Blockkletterei abwärts um Felszacken, kleine Gendarmen und durch Rinnen runter fordert doch alle recht stark. Dann zum Dessert noch die eine oder andere schmale Stelle am Grat, wo man sich kaum recht festhalten kann. Darf man da auf dem Hintern rüberrautschen oder eher doch nicht? Man darf alles, was einen sicher fühlen lässt. Und so gelangen wir nach einer weiteren kurzen Abseilstelle und einem Intermezzo zur Überwindung

des Gletscherschrundes wieder in den Schnee.

Aufatmen, durchatmen, essen und trinken, Blick zurück, da sind wir wirklich, tatsächlich runtergekommen? Ist das auf jeder Hochtour so eine Sache? Viele Fragen tauchen auf, die von Mischu ruhig beantwortet werden. In der Hütte wird das zurückgelassene «Bagage» wieder in den Rucksack gepackt und der Abstieg nach einer letzten kurzen Theorie, was denn in einen Rucksack müsse und was eher zu viel sei, in Angriff genommen.

Die Rückreise gestaltet sich mit der nicht so optimalen Verbindung in Grimentz etwas zäh, doch mit vielen lustigen Anekdoten und feinem Kuchen lässt es sich am Schatten auf der Terrasse des Restaurants schon aushalten.

Diejenigen, die im Gepäck ein paar kurze Hosen und sogar leichte Schühchen mitgetragen haben, werden nun benedict.

Tourenleiter: Mischu Wirth, Bergführer

Co-Tourenleiterin: Beatrice Stebler

Teilnehmer: Anita Angst, Claudia

Hermes-Kleeb, Fanny Hildebrand,

Corina Hösli, Rahel Kuonen, Anita

Langenegger, Sabrina Lanz, Philipp

Meyer, Jürg Schlatter, Uli Schlatter,

Anita Thurnherr, Nicola von Greyerz

Bericht: Beatrice Stebler

Aktive

Schibegütsch und Hängst mit Überraschung

Alpinwanderung auf die Schrattenflue vom 9. Juli 2015.

Am 9. Juli 2015 war es so weit, meine erste Wanderung mit dem SAC Bern. Um 07.30 Uhr traf sich eine muntere, gut durchmischte Achter-Gruppe am Bahnhof Bern zur Fahrt ins Luzerner Hinterland Richtung Sörenberg zur Alp Schlund. Die Tourenleiterin Beatrice erklärte uns deutlich, dass es sich hier nicht um eine Leistungswanderung handle. Der Anstieg auf die Alp Chlus, Punkt 1773 erfolgte in einem gemächlichen Tempo. Eine erste kurze Rast folgte – die angesichts des etwas wärmer werdenden Wetters auch zur Tenürleichterung genutzt wurde.

Überraschung

Weiter ging es über ein leichtes Gefälle zu Punkt 1762 und dann, hoppla, der ordentliche Wanderweg wurde nach links verlassen. Der steile Aufstieg auf den Schibegütsch folgte. Der Wanderweg ist nicht mehr als solcher gekennzeichnet (Zeichen grau überstrichen) – aber er ist immer noch sehr deutlich zu sehen und ziemlich unproblematisch zu gehen. Ab und zu

mussten die Hände mithelfen. Auf einmal wurden Spuren der Zivilisation sichtbar, ein Unterstand aus dem Zweiten Weltkrieg. Dieser ist wohl im Rahmen des Reduit-Konzepts entstanden. In einer Höhle befinden sich metallene Bettstätten, zwei-stöckig, die Matratzen fehlen. Der weitere Aufstieg erfolgte durch ein beinahe senkrecht Kamin, das mit einer alten, zuverlässigen Leiter ausgestattet ist. Auf dem weiteren Weg war ein erster Blick zum Kemmeribodenbad zu erhaschen und dann eine 20-minütige Rast auf dem Schibegütsch. Zuerst wolkenverhangen und zwischendurch mit Sicht bis nach Bern – direkt an der Wolken-Untergrenze.

Gratwanderung

Weiter führte uns der Weg auf dem Grat oder knapp darunter und unter dem Türstehauptli vorbei zum Hängst. Es folgen 40 Minuten Pause – Zeit, um die Aussicht zu geniessen. Die Wolken haben sich grösstenteils verzogen. Wir waren an diesem Donnerstag nicht die einzigen, die den

Hängst bestiegen haben – aber die ersten, die vom Schibegütsch her gekommen sind. Zwei Gipfel an einem Tag, toll. Dann genossen wir eine Kurzvorführung «Super-Puma» der Schweizer Armee, man hätte meinen können, wir seien auf der Axalp.

Abstieg

Wir sind über die karstigen Felder am Heideloch und vielen weiteren Löchern vorbei in vorsichtigem Tempo zu den Bodenhütten gewandert. Der Weg zeigte einige Steilheiten, die vorsichtig begangen werden mussten, Pflanzen, die im kargen, steinigen Untergrund überleben und zwei Gämsen, die uns von einem Grat zugschaut haben. Und nochmals eine kurze Pause, um die Knie etwas zu entlasten.

Der nächste Wegpunkt befand sich auf Silwängen, dieses erreichten wird über einen anfangs etwas schlecht sichtbaren Weg über kleine Brücken, Bachläufe, Holztremmelwege – ein Sumpfgebiet. Zum Glück war es die Tage vorher schon sehr trocken, die Schuhe blieben sauber. Im einfachen Berghaus hat uns der Co-Tourenleiter Ruedi ein Glas Wein offeriert, bevor wir zu unseren Autos auf Alp Schlund zurückgekehrt sind und den Heimweg unter die Räder genommen haben – Kambly in Trubschachen lag auch noch am Weg... Dankeschön der Tourenleiterin Beatrice, sie hat uns super geführt und uns dieses Gebiet etwas nähergebracht.



Besonders gemütlich sieht das nicht aus. Vielleicht half das Bier...

Tourenleitung: Beatrice Stebler
Teilnehmer: Anna Cantelmi, Pius Freiermuth, Daniel Hürlimann, Walter Nüesch, Ruth Pfister, Ruedi Schneider, Heidi Tschanz
Text und Foto: Walter Nüesch

Veteranen

Auf den Hausberg von Domodossola

Veteranentour vom 2. Juni 2015 auf den Moncucco 1902 m

Mit dem Berichtersteller zusammen mögen sich auch andere der 21 Teilnehmer gefragt haben, warum zu Beginn von der Alpe Lusentino aus die bewaldete, sehr steile NE-Flanke auf ausgesetztem Pfad zu durchqueren sei. Der Tourenleiter hatte aber, gemeinsam mit dem Präsidenten der CAI-Sektion Villadossola, in fünftägiger Arbeit schwierige und nicht mehr begehbare Partien neu gepfadet, liegende Baumstämme und Buschwerk abgesägt und Bäche traversierbar gemacht.

Auf der Alpe Bondolo empfing uns der Senn mit einer Käseplatte und einem Schluck Rotwein und schuf damit die Grundlage für ein florierendes Geschäft mit diesem würzigen Naturprodukt. Der nachfolgende 600 m Aufstieg zum Gipfel ist sehr steil und es wurde verdächtig (aber angenehm) still in der Kolonne. Wie froh waren wir oberhalb der Baumgrenze über den Schatten einer Wolkenschicht. Auch so floss der Schweiß in Strömen. Das Gipfelerlebnis bestand in erster Linie aus einer prächtigen Tiefsicht, Schneeberge

waren nur durch einzelne Wolkenfenster sichtbar. Der Abstieg vom Hausberg von Domodossola erfolgte über die Normalroute. Bevor uns der Comazzi-Kleinbus wieder zu Tale führte, genossen wir auf Lusentino um 16.00 Uhr ein spätes, aber frugales Mittags- beziehungsweise frühes Nachtessen.

Dem Tourenleiter, Mico Quaranta, sei einmal mehr ein Kranz geflochten für die gründliche Vorbereitung, die freundliche und fürsorgliche Führung, ebenso für die wortreichen und interessanten Erläuterungen, die er seinen Bergkameraden über unbekanntes Gelände zu vermitteln weiss. Er kommuniziert mit den Italienern in der Muttersprache und kennt «Kauf und Lauf» ennet dem Simplon bestens. Und wo findet sich ein Tourenleiter, der vorher mit eigenen Händen den Weg präpariert?

Das Tüpfchen auf das i setzte Tedy Hubschmid mit seinem virtuoson Spiel auf der Okarina. Damit half er, die Mühen des 1000 m hohen Auf- und Abstiegs zu vergessen.

Tourenleiter: Mico Quaranta
Teilnehmer: Yvonne Bürki, Gerburg Fischer, Hans Gnädinger, Louis Haueter, Tedy Hubschmid, Christian Indermaur, Heidi Indermaur, Urs A. Jaeggi, Ursula Jost, Hanni Kaltenrieder, Paul Kaltenrieder, Maria Kaufmann, Hans Lüthi, Käthi Lüthi, Elisabeth Marti, Ueli Mühlemann, Paul Scheidegger, Jürg Trick, Karl Vogel, Dorli Voirol, Hansueli Zaugg
Bericht: Paul Kaltenrieder

 www.sac-bern.ch>Touren>Tourenberichte

Impressum

Bern, Nr. 3-2015, 93. Jahrgang,
 Erscheint 4-mal jährlich
 Verantwortliche Redaktorin:
 Barbara Graber, Tel. 079 277 79 45
 Zustellung an alle Sektionsmitglieder
 ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
 Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
 Postfach, 3000 Bern 7,
 redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst, wo nicht anders erwähnt, automatisch beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Tel. 031 380 14 80
 E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Elisabeth Graber, 031 380 13 23
 E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
 Todesfälle an:
 Marcel Schafer, Mitgliederverwaltung,
 Hofmatt 150, CH-1715 Alterswil
 079 443 13 22, mgv@sac-bern.ch
 oder online via Homepage:
 www.sac-bern.ch

Nr. 4-2015
 Erscheinungsdatum: 12. November 2015
 Redaktionsschluss: 9. Oktober 2015
 Redaktion: Barbara Graber
 Tel. 079 277 79 45



Tedy gibt ein Ständchen auf seiner Okarina.



DEIN PROJEKT DEINE AUSTRÜSTUNG



Bergsport ist eine lebenslange Leidenschaft.

Alles, was Sie brauchen, finden Sie bei Bächli Bergsport:
Die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz,
sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise.

BÄCHLI BERGSPO

Waldhöhweg 1
3013 Bern-Breitenrain
Tel. 031 330 80 80
Fax 031 330 80 82
bern@baechli-bergsport.ch

ONLINESHOP

www.baechli-bergsport.ch



BÄCHLI
BERGSPO